Einzelpreis 30 Groschen

V. b. b.

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig . . . . . S 14.60
Halbjährig . . . . . „ 7.30
Vierteljährig . . . . . „ 3.75
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.
Schluß des Blattes: **Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.**

Preise bei Abholung:
Ganzjährig . . . . . S 14.—
Halbjährig . . . . . „ 7.—
Vierteljährig . . . . . „ 3.60
Einzelpreis 30 Groschen.

Folge 30 — Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 24. Juli 1936 — 51. Jahrgang

Die politische Amnestie.

Der Bundespräsident hat eine umfassende politische Amnestie erlassen, die am 23. Juli durchgeführt wurde. Sie erstreckt sich auf vier Teilaktionen, und zwar: Nachsicht der Strafreste, eine Niederschlagung von gerichtlichen Strafverfahren, eine gnadenweise Einstellung von ruhenden Verfahren und eine Hemmung des Strafvollzugs.

Bei rein politischen Delikten, auf die mit Strafen bis zu 10 Jahren schweren Kerkers erkannt worden ist, wurden die Strafreste allgemein ohne Ansehung des Einzelfalles nachgesehen; bei Strafen von über 10 bis 20 Jahren schweren Kerkers wurde die Nachsicht grundsätzlich zuerkannt, soweit nicht Blutschuld oder besonders erschwerende Umstände vorliegen, insbesonders schwere Verletzungen der Amtspflichten oder des Soldateneides. In Fällen, wo lebenslange Kerkerstrafe verhängt worden ist, wurde der Strafrest in 13 besonders berücksichtigungswürdigen Fällen von insgesamt 46 Fällen nachgesehen. Es handelt sich hiebei immer um die bedingte Strafnachsicht. Bei gemeinen Delikten, die aus politischen Beweggründen begangen wurden, wurde zwischen den Sprengstoffdelikten und anderen unterschieden. Was die Niederschlagung der anhängigen gerichtlichen Strafverfahren wegen rein politischer Delikte betrifft, so erfaßt sie sämtliche in Österreich bis zum heutigen Tag anhängigen Verfahren. Die Strafvollzugshemmung der noch nicht angetretenen Strafen wegen politischer Delikte wird bei sämtlichen rechtskräftig wegen solcher Delikte ausgesprochenen Strafen verfügt. Nach Durchführung dieser Gnadenaktion werden sich in Österreich nur mehr 224 Personen wegen politischer Delikte in gerichtlicher Haft befinden.

*

Die „Politische Korrespondenz" bemerkt zu der Gnadenaktion u. a.: Der Gnadenakt ist ein deutlicher Beweis der Konsolidierung des Staates. Es drückt sich darin die Kraft aus, die es in Verfolgung der Politik des verstorbenen Kanzlers Dr. Dollfuß zustande brachte, in schwierigster Zeit Politik, Moral und Wirtschaft dieses Staates ein entscheidendes Stück den gegebenen Zielen näherzubringen. Der Gnadenakt ist auch nicht von ungefähr entstanden, sondern entsprang einer wohl überlegten programmatischen Politik, die niemand, der guten Willens ist, von positiver Mitarbeit an den Staatszielen ausschließen will. Sache der des Gnadenaktes teilhaftig Gewordenen wird es nun sein, diesen Beweis in vollem Ausmaß zu erbringen. Sollten aber Personen dieses Kreises einer subversiven Kritik des Gnadenaktes unterliegen und in der Fehlmeinung, daß dieser Gnadenakt Ausfluß einer Schwäche sei, neuerlich politische Handlungen setzen, die dem Wohl des Staates und seiner Bevölkerung zuwiderlaufen, so wird die Staatsgewalt die ihr zur Verfügung stehenden Mittel in vollem Umfang gegen sie einsetzen, wobei auch die bedingt nachgesehene Reststrafe wieder in Vollzug gesetzt wird.

Politische Uebersicht.

Österreich.

Staatssekretär Guido Zernatto besprach dieser Tage die neuen Aufgaben der V.F. Er führte dabei u. a. aus: Es hat sich eine Reihe von Fragen praktischer Natur um den 11. Juli gruppiert. Eines möchte ich betonen: Die Richtung der Front, die Programmatik der Front werden durch das Abkommen in keiner Weise getroffen. Das große Ereignis, das historische Ereignis dieses Übereinkommens vom 11. Juli ist ja die völlige Unantastbarkeit unserer Ideologie und das Zugeständnis der deutschen Reichsregierung, daß unsere innerpolitischen Verhältnisse ausgeschaltet sein sollen von jeder Einmischung, daß die Anerkennung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit und die unbedingte Nichteinmischung in die innerpolitischen Einrichtungen in Österreich gewahrt werden. Wenn man sich vor Augen hält, daß der Kanzler des Deutschen Reiches einem Abkommen zugestimmt hat des Inhaltes, wie es am 11. Juli publiziert wurde, dann kann man die Größe des Ereignisses und auch den Sinn unseres Kampfes ermessen. Die Einstellung, die wir nun den Nationalen in Österreich gegenüber einnehmen sollen, läßt sich nicht ohne weiters umschreiben, denn die sogenannten Nationalen sind keine festgefügte, einheitliche Gruppe. Es gibt verschiedene Gruppen von Nationalen, die sich uns gegenüber verschieden einstellen. So gibt es eine Reihe von Unbelehrbaren, aber es gibt auch einen Kreis von Menschen, die für die Front in Frage kommen, und die sich mit dem aufrichtigen Wunsch zur Mitarbeit einfinden werden. Diesen Leuten wollen wir mit der gleichen Aufrichtigkeit gegenübertreten, mit der sie zu uns kommen. Wir haben keinen Grund, nach Beendigung des Kampfes uns eine besondere Reserve aufzuerlegen. Selbstverständlich bleiben ausgeschlossen — und das steht ja auch im Wortlaut des Übereinkommens — die Anschlußpropaganda und das Bekenntnis zu einem österreichischen Nationalsozialismus, denn es gibt in Österreich keinen Nationalsozialismus. Gegenüber der Meinung verschiedener nationaler Kreise, das Abkommen vom 11. Juli sei das Zeichen einer gewissen Schwäche der Regierung, betone ich, daß es ein unerhörter Stärkebeweis unserer Regierung ist. Die Stellung der Regierung und der Front zum Nationalsozialismus bleibt vollkommen gleich.

*

Landeshauptmann Reither hielt dieser Tage eine Rede, in der er die aktuellen politischen Fragen besprach. Er führte u. a. aus: Von ausschlaggebender Bedeutung war die Einführung der allgemeinen Bundesdienstpflicht in Österreich, die nicht nur vom Standpunkt der Wehrfähigkeit unseres Landes besonders herzlich zu begrüßen ist, sondern auch eine neue Belebung der verschiedenen Wirtschaftszweige darstellt. Auch in der Frage der Wehrformationen, sagte er weiter, sei eine alle befriedigende Lösung durch die Schaffung der Miliz, die eine einheitliche Zusammenfassung aller wehrhaften Österreicher beinhalte, gefunden worden. Lebhaft begrüßt worden sei die Vereinheitlichung der Führung in der V.F. Vollständig abgeschlossen werde der ständische Aufbau des Staates freilich erst dann sein, wenn die vorgesehenen Wahlen in die Berufsstände durchgeführt sind. Der Berufsstand Land- und Forstwirtschaft sei schon vollständig ausgestaltet und werde im heurigen Herbst bereits seine ersten ständischen Wahlen durchführen. Es werde hoffentlich nicht mehr lange dauern, bis auch die anderen Stände so weit ausgebaut sind, daß auch sie ihre Wahlen durchführen können. Landeshauptmann Reither nahm dann auch zum Abkommen Österreichs mit dem Deutschen Reich Stellung. Ein mächtiger Anreger und Förderer für die Annäherung der beiden deutschen Staaten, sagte er, war sicherlich Mussolini. Das Übereinkommen sichert die restlose Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Vertragsstaaten. Auch das Staatssystem oder die Entscheidung über die Staatsform werde hiedurch nicht im mindesten berührt. Durch das Übereinkommen werden sich auch bedeutsame wirtschaftliche Vorteile ergeben. Gerade vom Standpunkt der Landwirtschaft ist der Pakt zu begrüßen. Die Landwirtschaft war der erste Stand, der die wirtschaftlichen Fäden zwischen Deutschland und Österreich aufgenommen hat. Sie wird alles dazu tun, daß das Wirtschaftsleben wieder in normale Bahnen kommt.

Deutsches Reich.

Die „Juristische Wochenschrift" veröffentlicht eine Entscheidung des Erbgesundheitsobergerichtes München, in der gegenüber den Einwendungen eines Beschwerdeführers das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses aus sittlichen und religiösen Gründen bejaht wird. Der Beschwerdeführer hatte erklärt, daß die Unfruchtbarmachung gegen die Forderung seines Gewissens und seines Blutes verstoße und daß sie aus religiösen Gründen nicht erlaubt sei. Diese Einwendungen — so heißt es in der Entscheidung des Erbgesundheitsobergerichtes — die sich vom Standpunkt des Gewissens und der religiösen Auffassung gegen das Gesetz vom 14. Juli 1933 wenden, sind nicht beachtlich. Die Forderung, daß erbkranken Menschen die Zeugung anderer ebenso kranker Nachkommen un-

Oesterreich — Deutschland.

Wie die Politische Korrespondenz erfährt, finden gegenwärtig im Bundeskanzleramt, Äußeres, eingehende Besprechungen mit den sachlich daran interessierten Ressortstellen über die Regelung der aus dem Übereinkommen mit dem Deutschen Reich vom 11. Juli sich ergebenden Fragen statt. Diese Beratungen werden in den ersten Tagen der kommenden Woche fortgesetzt und dürften voraussichtlich in allernächster Zeit zum Abschluß gelangen.

*

In den letzten Tagen fanden im Berliner Auswärtigen Amt und im Reichsinnenministerium eingehende Besprechungen der beteiligten Ressorts aus Anlaß des deutsch-österreichischen Übereinkommens vom 11. Juli statt. Es wurden neben dem Reiseverkehr die Fragen pressepolitischer Bedeutung erörtert. Zur Neuregelung des Reiseverkehrs nach Österreich werden demnächst neue Bestimmungen ergehen, bis zu deren Erlaß die bisherigen Vorschriften in Geltung bleiben.

*

Das Abkommen mit dem Deutschen Reich hat nicht nur politisch befriedigt, sondern darüber hinaus wirtschaftliche Hoffnungen erweckt, die in Kundgebungen der Grenzländer und der verschiedenen Organisationen der Berufsstände deutlichen Ausdruck erhielten. Auch die Land- und Forstwirtschaft setzt in das neue Abkommen große Hoffnungen. Von allen betroffenen Zweigen derselben steht sicherlich die Frage des Holzabsatzes obenan. Das Deutsche Reich hat einen sicheren Holzbedarf von rund 600.000 Waggons, den es zum Großteil durch Einfuhr decken muß. Es ist also tatsächlich für einen guten Teil unseres Holzüberschusses Raum auf dem deutschen Markt. Im Jahre 1929 vermochten wir im Reich 110.000 Waggons unterzubringen, und es wird sicher gelingen, alte Fäden wieder anzuknüpfen. Wenn auch die östlichen Alpenländer wegen der frachtlichen Lage kaum in Betracht kommen, so werden diese Märkte doch sehr entlastet werden können, was bei der rückgängigen ungarischen und bei der unsicheren Ausfuhr nach Italien sehr wertvoll sein kann. Die westlichen Länder wiederum werden die Verluste am französischen und schweizerischen Markt ausgleichen und darüber hinaus Mehrausfuhren erzielen können. Es ist zu erwarten, daß dies alles in weitestgehendem Maße eintrifft. Tritt dazu noch die Möglichkeit, neben dem Absatz auch einen befriedigenden Preis zu erhalten — wobei auch die kleineren Holzerzeuger hoffen, an Preisbesserungen Anteil zu haben — dann könnte unsere so schwer geprüfte Gebirgsbauernschaft endlich einmal aufatmen. In seiner Wichtigkeit kaum hinter der Frage der Holzausfuhr zurückstehend ist die Frage des Absatzes von Vieh und Viehprodukten. Hier darf nicht übersehen werden, daß die deutsche Landwirtschaft ungeheure Anstrengungen macht, die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes auf eigener Scholle sicherzustellen, und die Erfolge der Erzeugungsschlachten lassen erkennen, daß dies in absehbarer Zeit auch erreicht werden wird. Noch hat aber das Deutsche Reich einen ungedeckten Bedarf an Fleisch und Fett und es braucht zum Aufbau seiner Viehzucht auch noch Zuchtvieh, das wir wohl in der Lage wären, abzugeben. Unseren Hochzuchten von Höhenvieh eröffnen sich gute Ausblicke; die Käufe der beiden letzten Jahre haben hier die Wege aufgezeigt, die mit Erfolg beschritten werden können. Ganz überraschenderweise vermochten wir auch Schlachtvieh in den Qualitäten zu liefern, wie sie der deutsche Markt verlangt. Unser norisches Pferd findet im Reich immer mehr Anklang, so daß auch hier wieder Hoffnungen gehegt werden dürfen. Die Lösung beider Fragen käme wieder in erster Linie der österreichischen Gebirgsbauernschaft zugute. In der Aufnahme unserer Butter- und Käseüberschüsse stand das Deutsche Reich in den letzten Monaten überhaupt schon an erster Stelle. Wohl konnten wir Butter auch nach England exportieren, doch zu sehr schwankenden Preisen und in recht ungleichen Mengen. Das Deutsche Reich mit seiner straffen Marktorganisation und seinen geregelten Preisen wäre nicht nur ein sicherer Abnehmer, sondern auch ein gleichmäßiger Zahler, der es unserer Ausfuhr gestatten würde, auf längere Sicht zu arbeiten. Ohne Zweifel wird es gelingen, die zum Glück nur zum Teil gerissenen Fäden in unserem Obstabsatz nach dem Reich wieder anzuknüpfen. Wenn auch die Hoffnungen, zu denen uns der Ansatz im Frühjahre berechtigte, nur zum kleinen Teil zutreffen, so werden wir doch einen nicht unerheblichen Obstüberschuß in diesem Jahre haben. Die Anstrengungen der Landwirtschaftskammern und anderer Organisationen, den Obstexport zu regeln und auf die Lieferung von wirklichem Qualitätsobst hinzuarbeiten, haben doch noch rechtzeitig genug eingesetzt, so daß hier die Reibungsflächen bedeutend vermindert erscheinen.

Die heutige Folge umfaßt mit der Romanbeilage 8 Seiten.

Zum Gedenken des Kanzlers Dollfuß!

Morgen ist der dritte Todestag des Kanzlers Dr. Dollfuß. Noch ist in uns allen die Erinnerung an seinen Tod. Mitten in der Arbeit am Aufbaue unseres Vaterlandes wurde er, der ein hingebungsvoller Kämpfer für den Frieden war, gewaltsam aus dem Leben gerissen. Das Gedenken an den Verstorbenen legt uns Österreichern Pflichten auf, die zu erfüllen wohl niemand schwer fallen kann und darf. Es ist das teure Vermächtnis des verewigten Kanzlers zu Friede, Einigkeit und Vaterlandsliebe! Wer dieses Vermächtnis hochhält, wer in seinem Sinne für unser Volk und Vaterland schafft, der hat eine hohe, hehre Pflicht erfüllt, der hat des Kanzlers Gedenken würdig gewahrt.

In wenigen Stunden wird ganz Österreich die äußeren Zeichen der Trauer anlegen. In eindrucksvoller Art wird Österreich zeigen, wie tief die Erinnerung an Dr. Dollfuß in den Herzen aller Österreicher verankert ist.

In die bittere Stunde der Erinnerung fällt eine erleichternde Kunde. Ein Wunsch und ein Ziel des verstorbenen Kanzlers ist erfüllt und erreicht worden: Der Bruderzwist ist beendet, es zeigt sich die hoffnungsvolle Aussicht auf eine bessere Zukunft für unser heißgeliebtes Vaterland! Wir neigen uns in Ehrfurcht vor dem Opfer einer harten Vergangenheit in der Hoffnung auf einen sieghaften Aufstieg unseres Vaterlandes Österreich!

möglich gemacht werde, sei eine Forderung klarster Vernunft und bedeute in ihrer planmäßigen Durchführung die humanste Tat der Menschheit. Die Behauptung, daß die Unfruchtbarmachung als Ausdruck materialistischen Geistes und als unverdiente Strafe empfunden werde, habe das Erbgesundheitsobergericht als durchaus abwegig zurückgewiesen.

Das Meerengen-Abkommen von Montreux.

Das Meerengen-Abkommen ist am 20. ds. unterzeichnet worden. Aus diesem Anlaß hat der türkische Minister Ruschdi Arras der jugoslawischen Presse eine Erklärung abgegeben, in der es unter anderem heißt: Wir wollten eine Lösung internationaler Zusammenarbeit. Indem wir dem einen und dem anderen Zugeständnisse machten, gelangten wir dazu, allen einen Beweis der Möglichkeit zu geben, selbst die schwierigsten Fragen im Geiste der Versöhnlichkeit und des guten Willens aller zu lösen. Man erkennt die Freunde, sobald man einen gerechten Wunsch vor der Welt zur Geltung zu bringen hat. Hier hat die Balkanentente neuerlich das Gefühl bewundernswerter Einigkeit gegeben.

Aus Berlin wird hierüber berichtet: Das bisherige Ergebnis der Meerengenkonferenz in Montreux, das durch Einlenken Englands in einem der heikelsten Punkte zustande kam, wird in Berlin quittiert mit dem Bemerken, daß es sich hier um einen weiteren Erfolg des französisch-sowjetrussischen Paktsystems handelt. In den Blättern ist zwar noch keine nähere Stellungnahme veröffentlicht, doch heißt es in den Überschriften zu den Berichten, daß der Schlüssel für die Meerengen nun den Parteien des französischen Paktsystems ausgeliefert sei. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß Frankreich mit der Türkei einen gegenseitigen Hilfsvertrag abschließt, der das französisch-sowjetistische Bündnis mit dem sowjet-türkischen verbinden würde.

Großbritannien.

Bei der Fahnenübergabe im Hydepark hielt der König eine Ansprache an die Truppen, wobei er unter anderem sagte: Die Menschheit schreit nach Frieden und Sicherung des Friedens und Ihr werdet in Friedenszeiten ebenso ausgezeichnete Gelegenheiten zur Pflichterfüllung und zu Diensten finden, wie es jene waren, die sich in früheren Zeiten auf dem Schlachtfelde boten. Nur einige von euch hier Anwesenden haben die furchtbare Last des Krieges mit allen ihren Schrecken, aber auch seine Kameradschaft während des Weltkrieges vor 20 Jahren kennen gelernt. Ich hoffe und in Wahrheit bete ich aus ganzem Herzen, daß unsere Epoche und unsere Generation niemals wieder aufgerufen werden, so ernsten und schrecklichen Tagen die Stirn zu bieten.

Ein Militärputsch gegen das rote Spanien.

Vor einigen Tagen ist in Spanien eine Aufstandsbewegung ausgebrochen, die das Land von der roten Herrschaft der Volksfront und der drohenden Gefahr des Bolschewismus befreien will. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen. Nicht ohne innere Anteilnahme blicken wir auf die Vorgänge, die zwischen Rechts und Links entscheiden werden. Das hartgeprüfte Land ist in den letzten Jahren mehr und mehr ein Tummelplatz bolschewistischer Agenten und berufsmäßiger Unruhestifter geworden. Nach dem Sturz der Monarchie im Jahre 1931 glaubte Moskau in Spanien das geeignete Betätigungsfeld für seine Umsturz-Propaganda und für die Verwirklichung der Weltrevolution gefunden zu haben. Im Oktober 1934 versuchten die spanischen Marxisten in einem blutigen Aufstand die Macht an sich zu reißen. Der Versuch schlug fehl. Aber Mitte Februar d. J. gelang den in der sogenannten Volksfront vereinigten Linksparteien der große Schlag. Sie errang bei den Wahlen die Mehrheit und die Regierungsmacht. Spanien ist seitdem aus dem Zustand blutiger Unruhen nicht mehr herausgekommen. Eine politische Mordtat folgte der anderen, Kirchen gingen in Flammen auf, Streiks und Plünderungen waren an der Tagesordnung. Als eine Folge dieses roten Terrors ist der jetzige Aufstand naturnotwendig entstanden. Der Aufstand ist in Marokko ausgebrochen. Er hat sich rasch über ganz Spanien ausgedehnt und zu einem mehrfachen Regierungswechsel und blutigen Kämpfen geführt.

Die aus Spanien aus den verschiedensten Quellen vorliegenden Nachrichten sind so widerspruchsvoll, daß man sich zurzeit ein Bild über die tatsächliche Lage kaum machen kann. Ob nun die gegenwärtige Regierung die Oberhand behält, ob die Aufständischen sich durchsetzen oder ob gar der Bolschewismus vollends von Spanien Besitz ergreift, Tatsache ist, daß die Saat Moskaus wieder einmal blutig aufgegangen ist und der Bürgerkrieg reiche Ernte hält. In Moskau mag man sich triumphierend die Hände reiben, der Welt aber zeigt das spanische Beispiel wieder einmal mit erschreckender Deutlichkeit, wohin die „Freundschaft“ mit dem Bolschewismus und das Experimentieren mit sogenannten „Volksfrontregierungen“ führt.

Letzte Nachrichten.

Die letzten Nachrichten aus französischer Quelle besagen, daß die Zahl der Opfer des Bürgerkrieges in Spanien bereits auf 20.000 bis 25.000 Menschen gestiegen ist. Die Truppen des Führers der Aufständischen, General Franco, marschieren von drei Seiten her auf Madrid. Maurische und reguläre Truppen kommen vom Süden, Monarchisten und Carlistenverbände, die unter der Führung des Gouverneurs von Novarra stehen, kommen vom Norden und die dritte Heeresgruppe unter Führung

Der Friedensschluß vom 11. Juli und das nicht-deutsche Ausland.

Die Ansicht, daß dem deutsch-österreichischen Friedensschluß eine geschichtliche Bedeutung zukommt, ist allgemein.

Diese Meinung gründet sich aber nicht allein auf die Tatsache, daß die Wiedernormalisierung der Beziehungen zwischen Berlin und Wien einen seit 2½ Jahren währenden Zustand beendet, der dem deutschen Gesamtvolk in ebendemselben Maße Schaden als seinen offenen und versteckten Gegnern Nutzen gebracht hat.

Der 11. Juli ward damit zu einem Jubeltag für alle deutschen Menschen, ein Trauertag für ihre Gegner, Neider und Bedrücker, machte er doch für das Reichskabinett und die Wiener Regierung die Bahn frei für eine einheitliche und gemeinsame Betreuung der großen deutschen Zukunft. In der Einheit liegt die Kraft, auch mit den stärksten Widersachern fertig zu werden.

Die Wiederherstellung freundnachbarlicher Beziehungen zwischen dem Reich und Österreich bedeutet deshalb einen schweren Schlag für die gesamte Versailler Front, die auch heute noch in der möglichsten Niederhaltung aller im Weltkriege unterlegenen Völker ihre Hauptaufgabe erblickt.

Denn das endliche Sichwiederfinden des amtlichen Berlin und des amtlichen Wien bereinigt das größte Hindernis, das bisnun einer wirksamen Zusammenarbeit von zwei Großstaaten, von denen jeder für sich fest entschlossen ist, den Versailler Geist zu brechen, entgegenstand. Nicht allein das Deutsche Reich, das große Reich der europäischen Mitte, wurde das Opfer der Nachkriegsordnung; auch Italien ging, trotzdem es dem Gewinnerkonzern angehörte, unbefriedigt aus den Pariser Verhandlungen der „Großen Fünf“ hervor.

Heute, wo Berlin und Wien ihre Streitäxte vergraben haben, ist endlich die Atmosphäre geschaffen, in der eine Zusammenarbeit des deutschen und des italienischen Volkes möglich ist, die die in Versailles erfolgte Zweiteilung in „Sieger“ und „Besiegte“ aufzuheben und den letzteren vollkommene Gleichberechtigung und Gleichstellung im Rate der Nationen zu schaffen in der Lage sein wird.

Diese völkerversöhnende Zusammenarbeit beschränkt sich aber nicht auf die Linie Berlin—Rom. Sie erstreckt sich auch auf das mit Deutschland freundschaftlich verbundene Polen, dessen großer Führer Pilsudski die großen Vorteile, die sich aus einer zielbewußten Annäherung an den großen westlichen Nachbar für die polnische Zukunft ergeben müßten, erkannt und daraus entschlossen die richtigen Schlußfolgerungen gezogen hatte. Gleichartig wirken auch die durch die Bande der Römer Protokolle mit Italien verknüpften Donauländer Österreich und Ungarn.

Die an vielen Orten aufgetauchten Vermutungen, daß das Ereignis vom 11. Juli, dessen Bedeutung von vielen den befreienden Taten Hitlers vom 16. März 1935, beziehungsweise des 7. März 1936 gleichgestellt wird, bereits einen Block von Revisionsstaaten geschaffen habe, sind aber unbegründet. Die reichsdeutsche offiziöse Presse mit der „Deutschen Politisch-Diplomatischen Korrespondenz“ an der Spitze bezeichnet alle gegenständlichen Meldungen der über den deutsch-österreichischen Friedensschluß mehr oder minder bekümmerten französischen, tschechischen und sowjetrussischen Presse als unrichtig. Immerhin zeigt die mitteleuropäische Lage seit dem 11. Juli ein verändertes Gesicht. Genf muß sich darüber klar sein, daß zwischen Berlin, Warschau, Budapest, Wien und Rom nunmehr die Grundlagen für eine Zusammenarbeit geschaffen sind und in Hinkunft ein einheitliches Auftreten dieser fünf Staaten in allen zwischenstaatlichen Fragen von größerer Bedeutung in Erscheinung treten wird.

Auf diese Weise wird der Knebelung oder zumindest der Bevormundung von schwächeren Staaten, wie dies bisher von den europäischen Gewalthabern geübt wurde, ein Ende gesetzt werden.

Der durch die Vereinbarungen vom 11. Juli geschaffene Wandel ist aber auch in einer dritten Richtung schicksalbedeutend.

Er ermöglicht die Bildung eines aktiven Abwehrblocks gegen die immer gefährlichere Formen annehmende Zersetzung auch Mitteleuropas durch die Moskauer Politik, das Werkzeug der Weltrevolutionierung. Brennende Kirchen und Klöster und Drangsalierungen von Nichtanhängern des kommunistischen „Hochgedankens“ in Spanien, die zunehmende Beeinflussung von Handel und Wandel in Frankreich durch Sendboten des Kremls, das gleiche Schauspiel, das sich gegenwärtig in der Tschechoslowakei abspielt, das wachsende Entgegenkommen Rumäniens gegenüber dem Liebeswerben der Sowjetunion, alles dies spricht eine beredte Sprache: Will nicht ganz Europa der roten Seuche verfallen, so ist es allerhöchste Zeit, dagegen einen festen Damm zu erstellen, der das rote Mutterland vom schon heute halb verseuchten „demokratischen Westen“ trennt.

Niemand ist zur Führung in diesem Abwehrkampf mehr berufen als das Deutsche Reich, das durch die entschlossene Tat seiner Regierung es zuwege brachte, den von Moskau genährten Bolschewismus auf deutschem Boden mit Stumpf und Stiel auszurotten.

Wie stellt sich nun unsere nichtdeutsche Umwelt zu dem Ereignis vom 11. Juli? Sie beurteilt es unterschiedlich. Der Widerhall, den der deutsch-österreichische Friedensschluß im Ausland fand, entspricht der verschiedenen Einstellung der einzelnen Staaten zur österreichischen Frage, zur Politik Italiens, zu dem wieder zur Machtgeltung gelangten deutschen Faktor und zur Moskauer Gefahr.

Es ist daher nur natürlich, daß die Bereinigung der deutsch-österreichischen Unstimmigkeiten in Italien, Ungarn und Polen überall günstig, hier und dort sogar mit Beifall aufgenommen wurde. Inbesonders in Rom herrscht über die Hinwegräumung des größten Hindernisses, das sich einer ehrlichen Vertiefung der italienischen Beziehungen zu Deutschland entgegenstellte, schon deshalb größte Befriedigung, weil die Interessen Italiens dieses immer dringender an das Deutsche Reich weisen.

Aus demselben Grund nimmt auch Ungarn an diesem Ereignis herzlich Anteil. Es ist nicht nur durch seine Wirtschaft, sondern auch durch seine geographische Lage, die durch eine slawische und rumänische Nachbarschaft gekennzeichnet ist, vielfach vom Deutschtum abhängig. Die volle Ausnützung der sich daraus ergebenden Möglichkeiten ist erst jetzt, nach erfolgter Klärung des italo-deutschen Verhältnisses, beziehungsweise nach Überbrückung der zwischen Berlin und Wien bestandenen Gegensätze ermöglicht. Die herzliche Begrüßung des Abkommens vom 11. Juli seitens Ungarns ist daher begreiflich.

Polen heißt diese Entwicklung ganz besonders aus dem Grund willkommen, weil es in dem Akte Adolf Hitlers ein Bekenntnis zu einer deutschen Politik erblickt, deren Ziele nicht im Norden, sondern im Süden des europäischen Ostens liegen.

Grundverschieden ist die Einstellung der Gegenseite, derjenigen Mächte, die im Wiederaufstieg des Deutschen Reiches zur Vorkriegsmachtstellung eine Gefährdung ihrer Stellung erblicken, beziehungsweise durch eine Änderung des Versailler Statuts Nachteil erleiden könnten. An der Spitze dieser Faktoren marschieren Frankreich und die Tschechoslowakei, letztere nicht so sehr in ihrer Eigenschaft als Mitglied der Kleinen Entente, sondern als Nationalitätenstaat, dem im Friedensvertrag von St. Germain gegen ihren Willen 3½ Millionen um die Ausübung ihres Selbstbestimmungsrechtes betrogene deutsche Volksgenossen angegliedert wurden.

Die Beurteilung der deutsch-österreichischen Entspannung durch die Sowjetunion entspricht der bekannten feindlichen Einstellung der Sowjetregierung gegen die Politik des Dritten Reiches. Moskau wird in dieser Richtung immer offensichtlicher von Rumänien unterstützt, das unter der Führung Titulescus — der vom Bukarester Ministerrat soeben beschlossene Ausbau einer strategischen Bahn, der das tschechoslowakische Eisenbahnnetz über rumänischem Boden mit dem sowjetrussischen verbinden wird, beweist dies von neuem — immer mehr unter die Abhängigkeit seines Sowjetnachbars gerät.

Dieser wird aus seiner deutschgegnerischen Einstellung heraus zum Exponenten eines kriegerischen, angriffslustigen Europas.

Ebenso wie Sowjetrußland gegenwärtig den Schlüssel zum Krieg in Händen hat, so dürfte Großbritannien — sollte es zu einer Entscheidung mit den Waffen kommen — diesen durch sein Eintreten für die eine oder andere Seite einmal zur Entscheidung bringen.

Heute ist das durch seine ostafrikanische Schlappe im Mittelmeer schwer hergenommene englische Imperium vollständig mit seiner die längste Zeit hindurch vernachlässigten Aufrüstung beschäftigt. Erst nach deren Durchführung wird die Unsicherheit schwinden, die gegenwärtig die Londoner Politik kennzeichnet. Ob aber England dann sofort Stellung beziehen oder noch weiter zwischen den zwei sich schon heute am Horizont abzeichnenden Fronten hin und her schwanken wird, kann heute nicht vorausgesagt werden.

Observator.

General Molas kommt vom Nordwesten. Weiter steht noch fest, daß die Volksfrontregierung diesen drohenden Heeressäulen die ihr treu gebliebenen Truppen, Polizei, Zivilgarde und rote Miliz, entgegenwirft. Nach Meldungen, die aus der Umgebung des Generals Mola stammen, haben dessen Truppenverbände ganz Nordspanien bis Salamanka besetzt. In Salamanka sei auf Befehl General Molas scharf gegen die Kommunisten vorgegangen worden. Aus Südspanien meldet General de Llano, daß die im Süden operierenden Truppen General Francos weitere Erfolge erzielt hätten. Die Zange um Madrid soll bald geschlossen sein. „Wir können unseren Brüdern im Norden bald die Hand reichen", heißt es in einem Radiobericht des Senders von Sevilla. General de Llano habe einen Funkspruch General Molas aufgefangen, in dem mitgeteilt wird, daß sich die Nordtruppen nur mehr dreißig Kilometer von Madrid entfernt befinden.

Nachrichten.

Englands Verluste durch die Sanktionen. Über Englands Verluste durch die Sanktionen im Handel mit Italien gab der Handelsminister im Unterhaus folgende Ziffern bekannt: In den sieben Monaten, vom Dezember 1935 bis Juni 1936, hätten sich die gesamten Ausfuhren Englands nach Italien auf 682.000 Pfund belaufen gegenüber einem Ausfuhrwert von 6,181.000 Pfund in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Der ganze Verlust sei allerdings nicht ausschließlich auf das Konto der Sanktionen zu setzen, weil die Ausfuhr Englands nach Italien schon vorher abgenommen habe.

Hauptversammlung des D. u. Ö. Alpenvereines. Am 25. und 26. Juli findet in Garmisch-Partenkirchen die 62. Hauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines statt. Nach vierjähriger Unterbrechung ist dies wieder die erste Hauptversammlung, die im Deutschen Reich tagt. Mit Rücksicht auf die Befriedung, die durch den deutsch-österreichischen Vertrag eingetreten ist, kommt dieser Tagung eine erhöhte Bedeutung zu. Bald nach ihr wird die Tätigkeit des Vereines wieder beginnen können, das Wegnetz von über 30.000 Kilometer wieder instand gesetzt und benützt werden. Bergführer und Bergfreunde werden wieder langgemiedene Gebiete aufsuchen können.

Silberne Halbschillinge werden eingezogen. Es wird in Erinnerung gebracht, daß die noch im Umlauf befindlichen Scheidemünzen aus Silber im Nennwert von ½ Schilling von den Kassen des Bundes und der Österreichischen Nationalbank nur mehr bis 31. Auguch 1936 in Zahlung und zur Umwechslung genommen werden.

10. Motorrad-Bahnrennen des n.ö. Automobilklubs mit Austragung der Staatsmeisterschaft von Österreich. Der n.ö. Automobilklub bringt am Sonntag den 2. August 1936 auf der Trabrennbahn in St. Pölten sein 10. Motorrad-Bahnrennen, verbunden mit Austragung der Staatsmeisterschaft von Österreich, zur Abhaltung.

Eine Danziger jüdische Wochenzeitung verboten. Der Danziger Polizeipräsident hat die jüdische Wochenzeitung „Danziger Echo" auf die Dauer von zehn Monaten verboten, da die in der Zeitung gemachten Ausführungen geeignet seien, die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gefährden. In der Begründung wird unter anderem ausgeführt, daß das jüdische Blatt in fast jeder Nummer Aufsätze enthalte, die geeignet seien, das Empfinden des in seiner übergroßen Mehrheit deutsch denkenden und fühlenden Bevölkerungsteiles in Danzig gröblichst zu verletzen. Darüber hinaus seien in jeder Nummer Artikel zu finden, die in ihrem Inhalt Angriffe gegen leitende Staatsmänner und den Reichskanzler des befreundeten Deutschen Reiches darstellen und auf die Dauer nicht geduldet werden können.

Oertliches
aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Traung.** Sonntag den 19. Juli fand um ½10 Uhr vormittags in der Pfarrkirche Karlstetten die Trauung des dem Flughafenkommando Aspern zugeteilten Polizeifliegers Herrn Karl Weinzinger, Sohn des Sparkassebeamten Herrn Karl Weinzinger, Waidhofen a. d. Ybbs, mit Frl. Herta Hartung, Tochter des Herrn Karl Hartung, Beamter der städt. Elektrizitätswerke Waidhofen a. d. Ybbs, statt. Den Trauakt vollzog der ehemalige Katechet der Brautleute, Hochw. Herr Matthäus Mörwald, Pfarrer in Karlstetten, N.Ö. Herzlichen Glückwunsch!

* **Geboren wurden:** Am 10. Juli ein Sohn Friedrich Leopold des Herrn Josef Hofer, Schmied, hier, Fuchslueg Nr. 14, und der Frau Anna geb. Schwaigerlehner. — Am 11. Juli ein Knabe Franz Josef des Herrn Franz Mathä, Polierer in Böhlerwerk Nr. 64, und der Frau Johanna geb. Than.

* **Vom Postamte.** Zum Vorstande des hiesigen Postamtes wurde der Vorstand des Postamtes Gmünd 2, Postoberverwalter Franz Buchinger, ernannt.

* **Amtsstelle Waidhofen a. d. Ybbs der Kammer für Arbeiter und Angestellte.** Mit 15. Juli wurde die Leitung der Amtsstelle neu besetzt und zu deren Leiter Herr Leopold Anlanger bestellt. Gleichzeitig wurden die Amtsstunden für den Parteienverkehr von 8 bis 11 Uhr vormittags festgelegt, welche Tatsache besonders beachtet werden möge.

* **Kommen Sie bestimmt zum Waldfest am Sonntag den 26. Juli!** Das für den 19. Juli anberaumte Waldfest mußte leider wegen schlechten Wetters abgesagt werden. Es findet nun am Sonntag den 26. Juli im selben Umfange statt, wie es für den 19. ds. vorgesehen war. Beginn 3 Uhr nachmittags. Eintritt 50 Groschen, für Kinder 20 Groschen. Niemand, der ein fröhliches, heiteres Volksfest liebt, möge den Besuch des Waldfestes versäumen. Allen Sportlern sei hiemit mitgeteilt, daß auch die „Waidhofner Olympiade", wie aus Plakaten ersichtlich ist, stattfindet. Der Schießstand ist auch am Sonntag wieder in vollem Betrieb und haben die bisher erzielten Kreisleistungen ihre Geltung.

* **Volkstombola.** Schon am übernächsten Sonntag den 2. August findet in Waidhofen a. d. Ybbs die große Fahrrad-Tombola der Stadtfeuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs statt. Zur Verlosung gelangen 10 komplette Herren- und Damenfahrräder und 62 andere sehr wertvolle und nützliche Treffer, die im Hause der Druckerei ausgestellt sind. Ein Los kostet nur 50 Groschen. Gesamttrefferwert 2090 Schilling. Beginn ½3 Uhr nachmittags auf dem Dr. Dollfuß-Platz. Für Sitzplätze ist bestens vorgesorgt, ebenso für Fahrräderaufbewahrung. Sichern Sie sich daher bald genug Loskarten, die bei allen Feuerwehrkameraden und in vielen Geschäften und Tabaktrafiken erhältlich sind. Fahrräder können schon am Vormittag im Hofe des Sparkassengebäudes, Starhemberg-Platz Nr. 6, eingestellt werden.

* **Bezirksfeuerwehrverband Waidhofen a. d. Y.** (Verbandstagverlegung.) Allen Feuerwehrkommandos und Kameraden diene hiemit zur Kenntnis, daß der Bezirksfeuerwehrverbandstag in St. Leonhard a. W. nicht am 23., sondern am 30. August stattfindet, da sich örtliche Schwierigkeiten betreffs anderer Veranstaltungen ergeben haben. Alle Beteiligten wollen sich diesen Tag freihalten, namentlich aber wollen alle Kameraden, die ausgezeichnet werden, bestimmt erscheinen. Die Medaillen und Diplome sind bereits eingelangt.

* **Rotes Kreuz. — Sammeltag. Am Samstag den 25. Juli findet in Waidhofen a. d. Ybbs eine Haussammlung und am Sonntag den 26. Juli eine Straßensammlung für das Rote Kreuz statt. Die Sammler sind mit Ausweisen versehen, die sie auf Verlangen vorweisen. Wir möchten bei dieser Gelegenheit an die Bevölkerung noch einmal die dringende Bitte richten, das Rote Kreuz durch reichliche Spenden zu unterstützen. Die uneigennützige Arbeit des Roten Kreuzes im Dienste des Nächsten, der leidet oder von Krankheiten bedroht ist, haben wir in unseren letzten Folgen eingehender besprochen. Zusammenfassend sei hervorgehoben: Das Rote Kreuz ist eine der wichtigsten Einrichtungen im Dienste der Volksgesundheit und der Hilfeleistung für den in Not befindlichen Volksgenossen, die Wirkung seiner Leistung aber erstreckt sich auf das ganze Volk. Unterstützen Sie seine selbstlose Wirksamkeit. Helfen Sie durch Ihre Spenden mit am Ausbau dieses Werkes. Das Rote Kreuz wird sich besonders freuen, Sie als neues Mitglied begrüßen zu können.**

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** Wie aus Einladungen, Anschlagzetteln usw. bekannt ist, findet am Sonntag den 2. August bei jeder Witterung unter dem Ehrenschutze des Herrn Bundeskanzlers Dr. Kurt v. Schuschnigg der Altsoldatentag mit Heldenehrung und dem 70jährigen Bestandesfest des Vereines statt. Das Bundeskanzleramt hat im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung die Teilnahme einer Ehrenkompagnie des Pionierbataillons Nr. 3 Melk und der Musik des J.-R. Nr. 6 Krems verfügt. Die Musik des J.R. Nr. 6 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Chalopek konzertiert überdies am gleichen Tage nachmittags ab 4 Uhr in der Salesianerniederlassung. Die nähere Festfolge kann aus den Maueranschlagzetteln entnommen werden. Zu diesem Feste, das in erster Linie als Ehrung der lebenden Kriegsopfer gedacht ist und bisher nicht nur in Wien und Innsbruck, sondern in vielen kleinen Orten einen glänzenden Verlauf aufzuweisen hatte, sind alle Altsoldaten, Kriegsteilnehmer, Kriegsgefangene, Tapferkeitsmedaillenbesitzer, Kriegsbeschädigte wie auch Kriegerwitwen und Waisen, ob sie nun einem Verbande angehören oder nicht, herzlichst eingeladen. An die einzelnen Verbände von Waidhofen a. d. Ybbs und deren engere Umgebung ergehen in einigen Tagen gesonderte Einladungen, den Vereinen und Verbänden außerhalb von Waidhofen gehen zu Beginn der kommenden Woche Richtlinien zu, aus welchen alles Wissenswerte entnommen werden kann. Soviel kann jedoch schon verraten werden, daß die Wünsche der bereits zahlreich angemeldeten Vereine und Verbände nach Möglichkeit Berücksichtigung finden werden. Soldaten, Kriegsteilnehmer, Kriegsbeschädigte usw., welche keinem Vereine oder Verbande angehören oder deren Verbände nicht korporativ teilnehmen, treffen sich am 2. August zwischen 8 und 9 Uhr vormittags im Brauhause Jax (Frank), an die Vereine und Verbände ergehen gesonderte Weisungen. Das Festabzeichen zum Preise von S 1.— berechtigt zum Zutritt zu allen Veranstaltungen, wie Platzkonzert am 1. August abends, Feldmesse sowie insbesonders auch zum Militärkonzert am 2. August in der Salesianerniederlassung. — Fahrpreisermäßigung. Die Generaldirektion der Österr. Bundesbahnen hat den Festteilnehmern eine 50%ige Fahrpreisermäßigung zugestanden. Die Einladung, die jedem einzelnen Teilnehmer ausgefolgt wird, muß vor Antritt der Hin- oder Rückfahrt vom Fahrtantrittsbahnhof abgestempelt werden und ist von der Vereinsleitung die Festteilnahme zu bestätigen. Einladungen können bei Herrn Franz Strohmaier, Waidhofen a. d. Ybbs, angefordert werden.

* **Zahnarzt Dr. Hans Gold** ist vom 31. Juli bis einschließlich 10. August auf Urlaub. Nächste Ordination am 11. August.

* **Sommer-Räumungsverkauf** im Kaufhaus „zum Stadtturm" beginnt Samstag den 25. Juli. Wir räumen unser Sommerlager zu erstaunlich ermäßigten Preisen.

* **Konstituierung der Trafikantenortsgruppe.** Am 20. ds. wurden in die Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs des Landesverbandes der Tabakverschleißer für Wien, Niederösterreich und das Burgenland folgende Herren ernannt bezw. gewählt: Leopold Wintersperger als Obmann, zu dessen Stellvertreter Rudolf Sedlezky, zum Schriftführer Franz Steinmaßl, zum Kassier Franz Podhrasnik, Franz Moisi als Mitglied. Da Herr Wintersperger derzeit beurlaubt ist, mögen sich die Herren Kollegen mit ihren etwaigen Anliegen an Herrn Sedlezky in Zell a. d. Ybbs wenden.

* **Ein abgesagtes Fest.** Wie wir an anderer Stelle berichten, mußte leider das Waldfest des Fremdenverkehrsvereines, nachdem es kaum begonnen hatte, wegen plötzlich eingetretenen Regenwetters und Gewitters abgesagt werden. Nachdem sich das Wetter später etwas gebessert hatte, wurde das Fest in einzelnen Zweigen sozusagen „inoffiziell" fortgesetzt und es ergab sich dabei, daß sich trotz Nässe und sonstiger widriger Umstände bald ein recht festliches Leben entwickelte. Es war eine „Generalprobe", die gezeigt hatte, daß die Festveranstalter das Richtige getroffen hatten. Stimmung war von allem Anfange an am Platze. Alles, von dem herrlichen natürlichen Rahmen an, die netten Buden und Stände, die einschmeichelnde und aufmunternde Musik, war dazu angetan, ein Volksfest von ganz eigenartigem Reiz entstehen zu lassen. Nun, da die Generalprobe so überraschend gut ausgefallen ist, ist zu hoffen, daß das Fest selbst einen gleich schönen Verlauf nehmen wird. Alles freut sich schon darauf und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird das Waldfest am 26. Juli ein Erfolg, über den sich nicht nur die Veranstalter, sondern auch alle Besucher herzlich freuen werden.

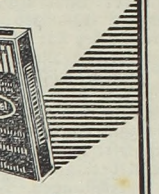
* **Einheitsverband der Kriegsopfer Österreichs. — Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Auf Grund der Verordnung des Bundesministeriums für soziale Verwaltung Nr. 203 vom 22. Juni 1936 tritt mit 1. Juli der Einheitsverband der Kriegsopfer in Funktion, neben dem keine wie immer geartete Kriegsopferorganisation zulässig ist. Für den neuen Einheitsverband haben auch die Mitglieder der bisherigen Verbände Beitrittserklärungen abzugeben. Die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs hält zu diesem Zwecke am Sonntag den 25. Juli von 9 bis 12 Uhr vormittags im Gasthofe Ebner (Ybbsitzerstraße 28) einen Sprechtag ab, an dem die Mitglieder der beiden bisherigen Verbände und auch nicht organisierte Kriegsopfer die Erklärungen, die bei der Ortsgruppe aufliegen, fertigen können. Den auswärtigen Zahlstellen Ybbsitz, Großhollenstein, Opponitz und Böhlerwerk gehen die Erklärungen zur Fertigung im Wohnorte zu.

* **„Sanatorium Hampl".** Einen Abend köstlichen Humors hat uns Herr Fritz Haselsteiner in seinen Einladungen zur Vorstellung am 17. Juli versprochen und er hat sein Versprechen eingelöst. Wahre Lachstürme entfesselte dieses Lustspiel von S. Pohl in der sachkundigen Bearbeitung Haselsteiners. Das Publikum unterhielt sich blendend und spendete reichlich den verdienten Beifall.

Reinigen, aber nicht schmirgeln.

Nicht Reinigung um jeden Preis, sondern Säuberung unter Schonung des Zahnschmelzes — das ist richtig! Der außerordentlich feine Putzkörper der Nivea-Zahnpasta reinigt gründlich und erhält den natürlichen Glanz Ihrer Zähne.

Die Qualität entscheidet!
Seit dreißig Jahren ist
Persil
unerreicht u. bei allen Hausfrauen beliebt u. begehrt



Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

Die Hauptgruppenführung der Vaterländischen Front Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet anläßlich des Todestages unseres Märtyrerkanzlers Dr. Engelbert Dollfuß eine Trauer-Gedenkfeier und werden die Behörden, Ämter, D.O.- und B.O.-Stellen sowie die Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung eingeladen, sich daran zu beteiligen. Am 24. Juli werden alle öffentlichen Gebäude sowie Häuser in Privatbesitz die Trauerfahnen hissen oder Fahnen und Flaggen mit Trauerflor umgeben aushängen. Die Trauerbeflaggung bleibt bis zum Abend des 25. Juli. Am 24. Juli von ½9 bis ½10 Uhr abends soll wie im Vorjahre eine Kerzenbeleuchtung der Fenster durchgeführt werden.

Zur gleichen Stunde wird Bundeskanzler und Frontführer Dr. Schuschnigg eine Rundfunk-Gedenkrede halten, die mit dem Dollfuß-Lied abschließt. Am 25. Juli um 8 Uhr früh wird in der Stadtpfarrkirche Waidhofen durch Herrn Monsignore Dechant Johannes Pflügl ein Trauergottesdienst abgehalten. Die vaterlandstreue Bevölkerung ist eingeladen, daran teilzunehmen. Der Hausbesitzerverein wird gebeten, entsprechende Weisungen an die Hausbesitzer zu geben. Österreich!

Regierungsrat Dir. Ing. **Alois Keßner,**
Hauptgruppenführer der V.F. Waidhofen a. d. Y.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Schlachtschweineabsatz. Nächster Schlachtschweinetransport nach Wien-St. Marx am Montag den 10. August ab Opponitz, Gstadt, Waidhofen a. d. Ybbs, Allhartsberg, Kröllendorf und Wallmersdorf. Anmeldungen wie bisher.

Einsiedekurse. Gemeinden oder Vereine, die die Abhaltung eines ein- oder zweitägigen Obst- oder Gemüseeinsiedekurses wünschen, wollen dies etwa 4 Wochen vor dem gewünschten Termin der Bauernkammer bekanntgeben. Der Regiebeitrag beträgt S 1.— pro Kursteilnehmerin. Der ansuchende Kursveranstalter hat für ein passendes Lokal mit Herd und für das erforderliche Material (Beheizung, Obst, Gemüse, Zucker usw.) zu sorgen, wofür er dann die Fertigprodukte, insoferne das Material nicht von den Teilnehmerinnen mitgebracht und für den Eigenbedarf verarbeitet wurde, zum Verkauf bringen kann. Die zum Einkochen notwendigen Geräte stellt die n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer kostenlos bei. Die Kurse werden von Kurslehrerinnen der Landeskammer abgehalten.

Sprechstunden. In der Zeit von Dienstag den 28. Juli bis Sonntag den 16. August ist die Kanzlei der Kammer nur Dienstag von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Der Gang der Handlung wurde humorvoll herausgestellt und die gute Darstellung trug zum Erfolg ganz wesentlich bei. Für die Spielleitung zeichnete Herr Paulmann vom Burgtheater, der mit seinen Partnern Fritz Grünne, Axel Skumanz und besonders mit Frl. Erna Goldgruber ein glänzendes Zusammenspiel lieferte. Hervorragendes leistete wie immer Herr Fritz Haselsteiner als Hampl mit seiner köstlichen Darstellung des alten Weiberfeindes, der als Erster bekehrt wird. Alles in allem war es ein genußreicher Abend, an dem die zahlreichen Besucher voll und ganz auf ihre Rechnung gekommen sind. Wir wollen hoffen, daß uns Herr Haselsteiner noch den einen oder anderen Abend beschert! F.

* **Tonkino Hieß.** Samstag den 25. Juli, 2, ¼5, ¾7 und 9 Uhr: „Abessinien". Die interessantesten Ausschnitte des Feldzuges vom Beginn bis zum Einmarsch in Addis Abeba in authentischen Originalaufnahmen. — „Die Bande vom Hoheneck", ein lustiges und spannendes Abenteuer voll Jugend, Frohsinn und Lebensfreude. Jugendvorstellungen um 2 und ¼5 Uhr nachmittags mit dem gleichen Programm. — Sonntag den 26. Juli, 2, ¼5, ¾7 und 9 Uhr: „Die Mühle im Schwarzwald", ein ernstes und lustiges ländliches Volksstück mit prächtigen Bildern. Hauptdarsteller: Gretl Theimer, Max Weydner, B. Brem, J. Berger u. a. — „Abessinien", die interessantesten Ausschnitte des Feldzuges vom Beginn bis zum Einmarsch in Addis Abeba in authentischen Originalaufnahmen.

* **Pfadfinderlager in Laxenburg.** Vom Pfadfinder-Großlager in Laxenburg, dem auch einheimische Pfadfinder angehören, geht uns ein Schreiben mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zu. Wir entnehmen demselben: Der wundervolle Schloßpark von Laxenburg bildet einen Rahmen zu diesem Lager, wie man sich ihn nicht schöner wünschen könnte. Seit 22. Juni arbeitet eine Arbeitsmannschaft unter Leitung eines Pfadfinder-Ingenieurs im Lagergelände. Die Teilnehmer an diesem Lager sind zu Trupps von 15 bis 35 Mann eingeteilt und verpflegen sich selbst nach eigenem Eßprogramm. Zu diesem Zwecke befindet sich eine eigene Lebensmittelverkaufsstelle im Lager. Nicht nur aus allen Bundesländern sind Pfadfinder eingetroffen, sondern auch — wie es den internationalen Sitten entspricht — aus dem Ausland. Und zwar sind mit mehr oder minder großen Abteilungen vertreten: Dänemark, Frankreich, Liechtenstein, Polen, Niederlande, Schweden, Tschechoslowakei, Ungarn und Britisch-Indien. Daher sind auch im Halbkreis um den Mast mit der österr. Flagge die Fahnen der ebengenannten Nationen an etwas kleineren Masten hochgezogen. Samstag den 18. Juli nachmittags fand die feierliche Eröffnung dieses Großlagers statt. 2500 Jungen befinden sich hier — alle fröhlich und kerngesund, Tag und Nacht in frischer Luft, in echter Kameradschaft vereint. Das Landeskorps St. Pölten ist unter Führung des Herrn Landeskommissärs Prof. Zambal und Hilfskommissärs Dir. Kosmik mit vier Lagertrupps vertreten. Welche Freude ist es, die Buben hier geschäftig an der Arbeit zu sehen. Sie sind alle wohlauf, nur fürchten sie die Stunde, die sie wieder aus diesem herrlichen Gemeinschaftsleben in den grauen Alltag hinüberführt. Das Wetter ist herrlich. Überall dampft es bei den Kochstellen und die verschiedensten Speisen kommen auf den Mittagstisch, vom Grießkoch angefangen bis zu den schmackhaftesten Wiener Schnitzeln. Manches Mamischneuzibubi, das zu Hause am Herde der Mutter über die vorgelegten Speisen schmollt, ißt den Küchenchef arm und so manche Eltern würden ihre helle Freude haben, den Buben beim Essen zu sehen. Zum Schlusse noch die besten Grüße an alle Eltern und Freunde des Korps. Der Wunsch der Buben wäre nur, daß die Zeit stille stehen möge, damit diese herrlichen Tage ja kein Ende nehmen.

* **Todesfälle.** Nach langem, schwerem Leiden ist am 18. ds. Frau Rosa Neureitter geb. Eibensteiner, Uhrmachersgattin, im 46. Lebensjahre gestorben. — Im hiesigen Krankenhaus starb am 20. ds. Herr Johann Skumawitz, Schaffner i. R., Neuhofen a. d. Ybbs, im 61. Lebensjahre. R. I. P.

* **Wollen Sie guten Eindruck machen?** Legen Sie Wert auf ein gepflegtes Aussehen? Dann sollten Sie Nivea-Zahnpasta benützen. Der außerordentlich feine Putzkörper schont den Zahnschmelz und reinigt gründlich. Ihre Zähne bleiben stets weiß und gesund.

* **Ausgabe einer neuen Briefmarke zu 10 Schilling.** Am 25. Juli wird eine neue Briefmarke zu 10 Schilling mit dem Bildnis des verewigten Bundeskanzlers Dr. Dollfuß in Verkehr gesetzt.

* **Aus 1 mach 10** — das alte Hexeneinmaleins. Aus der Dame von vierzig mach die Dame von dreißig, aus fünfzig mach vierzig. Dieses moderne Rechenexempel gelingt, wenn kluge Frauen bei angegrautem Haar das Haarstärkungswasser „Entrupal" verwenden, wodurch graue Haare die frühere Farbe wieder erhalten. Fehlfarben ausgeschlossen. Völlig unschädlich. Prospekte kostenlos. In allen größeren Parfümerien, Apotheken und Drogerien erhältlich. Apotheke Bayer, Wien, 1., Wollzeile Nr. 13.

* **Winternotstandshilfe 1935/36 der Gemeinden Waidhofen a. d. Ybbs-Stadt, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, Markt Zell a. d. Ybbs, Windhag, Zell-Arzberg, St. Leonhard a. W.** Die Aktion ist beendet. Es wurden 14 Beteilungen durchgeführt, die erste am 22. November 1935, die letzte am 22. Mai 1936. Beteilt wurden 331 Parteien (Haushaltungsvorstände bezw. Ledige), und zwar: In der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs 200 Parteien, Markt Zell a. d. Ybbs 83 Parteien, Gemeinde Windhag 31 Parteien, Waidhofen a. d. Ybbs-Land 17 Parteien. Bei Verwendung der Geldspenden und Beiträge, der Naturalspenden seitens der Charitas, der beteiligten Gemeinden und Privaten sowie Spendenscheine wurden ausgegeben: 1027 Stück Spendenscheine zu S 2.— zum Bezuge von Lebensmitteln bei bestimmten Kaufleuten S 2054.—, 78 Meter Brennholz, bewertet mit S 312.—. Ferner wurden ausgegeben 4144 Lebensmittelpakete, und zwar: 124 Pakete zu S 9.—, 226 Pakete zu S 7.—, 1896 Pakete zu S 6.—, 312 Pakete zu S 5.—, 967 Pakete zu S 4.—, 563 Pakete zu S 3.—, 55 Pakete zu S 2.—. Zusammen S 21.306.—. Die Gesamtausgaben der Winternotstandshilfe für das Jahr 1935/36 betragen somit S 23.672.—. Mit den Lebensmittelpaketen wurden nachstehende Waren ausgegeben: 2083 Kilogr. Zucker, 4895 Kilogr. Mehl, 8983 Kilogr. Kartoffeln, 2178 Kilogr. Reis, 2439 Kilogr. Fett, 25 Kilogr. Gries, 1221 Kilogr. Kraut, 853 Kilogr. Apfel, 56 Kilogr. Butter, 1640 Kilogr. Rindfleisch, 147 Kilogr. Hirschfleisch, 5735 Kilogr. Laib Brot, 666 Kilogr. Malz, 146 Kilogr. Feigenkaffee, 255 Kilogr. Bandnudeln, 12 Kilogr. Dörrobst, 10 Kilogr. Selchfleisch, 133 Raummeter Brennholz, 85 Stück Eier, 331 Kilogr. Bohnen, 30 verschiedene Lebensmittelpakete, 284 Kilogr. Wurst und 782 Dosen Gulaschkonserven. Außerdem wurden gespendete Kleidungsstücke und sonstige Gebrauchsgegenstände zur Verteilung gebracht. Allen Spendern, welche dazu beigetragen haben, das große Hilfswerk für die armen Bedürftigen in die Wege zu leiten, wird der wärmste Dank gesagt, ebenso allen Mitgliedern des Aktionskomitees, die sich in uneigennütziger Weise zur Bewältigung der Arbeiten zur Verfügung gestellt haben.

*

* **Gerstl.** (Jubiläumsfeier bei der Firma Wertich-Werke.) Eine selten schöne Feier zur Ehrung von drei Mitarbeitern der erwähnten Firma fand am 18. Juli im Gasthaus Morawetz in Bruckbach statt. Die Arbeiter Zeklitzka, Hausner und Lenz konnten auf eine 25jährige Arbeit bei der Firma Wertich zurückblicken. Gleichzeitig konnte der 80jährige Bestand des Warmwalzwerkes des genannten Unternehmens gefeiert werden. Die Jubiläumsfeier wurde durch den Besuch des Herrn Bürgermeisters Barthofer, des Herrn Dir. Schubert, des Herrn Prokuristen Wicha, der Vertreter der Kammer für Arbeiter und Angestellte und des Gewerkschaftsbundes und durch Anteilnahme der Beamten und der Arbeiterschaft ausgezeichnet. Einleitend begrüßte der Obmann der Werksgemeinschaft Herr Wicha die Jubilare und beglückwünschte dieselben herzlichst und ebenso auch die Firma. Dann gratulierte Fachsekretär Eisner aus St. Pölten namens der Gewerkschaft und besonders herzliche Worte sprach der Herr Bürgermeister Barthofer. Für die Kammer für Arbeiter und Angestellte überbrachte die Glückwünsche Herr Anlanger. Namens der Angestellten sprach überaus trefflich Herr Obermeister Glauch. Den gemütlichen Teil besorgte in vortrefflicher Weise das Bruckbacher Hausorchester der O.S.S. Der Abend wurde noch verschönert durch die äußerst gelungenen Gesangvorträge eines Doppelquartettes. Die gemütliche Stimmung vereinigte alle Teilnehmer bis in die späten Abendstunden und zeigte deutlich das Gefühl der Verbundenheit aller im Betriebe Schaffenden.

* **Ybbsitz.** (Männergesangverein.) Am 18. Juli veranstaltete der Männergesangverein Ybbsitz im Saale des Gasthofes E. Heigl einen „Bunten Abend", der sich sowohl seitens der verehrten Sommergäste als auch seitens der Ortsbewohner eines recht guten Besuches erfreute. Der erste Teil brachte Vorträge des Hausorchesters, Männer-, Frauen- und gemischte Chöre sowie Quartette, während im zweiten Teile dem Tanze gehuldigt wurde. Die gesamte musikalische Leitung lag in den bestbewährten Händen des Chormeisters Sangesbruder Sepp Pechhacker, der durch sein großes Können und seinen geradezu unermüdlichen Fleiß dem Vereine zu gesanglichen und musikalischen Darbietungen verhalf, die allseits uneingeschränktes Lob und vollste Anerkennung ernteten. Auch die Tanzmusik spielte nicht nur fesch, sondern auch sehr fleißig. Allen, welche zum Gelingen des wirklich schönen Abends irgendwie beitrugen, namens des Vereines herzlichster Dank.

Amstetten und Umgebung.

Bürgermeistertag in Amstetten.

Montag den 20. Juli 1936 versammelten sich die Bürgermeister der Bezirke Haag, St. Peter i. d. Au, Amstetten und Ybbs im Saale des Gasthofes Todt in Amstetten zu einer Tagung. Der Einberufer und Vorsitzende des Bürgermeistertages, Bürgermeister Nagelstrasser von Haag, eröffnete um ½9 Uhr die Versammlung mit einer kurzen Begrüßung der Erschienenen, besonders der Referenten und Vertreter der Bezirksverwaltungsbehörde. Landtagsabgeordneter Latschenberger hielt das erste Referat, das die kommenden Bauernratswahlen betraf. Zum erstenmal in der Staatsgeschichte Österreichs werden damit gesetzliche Wahlen in die landwirtschaftliche Berufskörperschaft in diesem Arbeitgeber und Arbeitnehmer umfassenden Umfange durchgeführt werden. Die Bauernräte sind damit zu gesetzlich anerkannten Körperschaften geworden. Wahlausschüsse und Wahlvorgang, Wählerverzeichnis und Stimmenermittlung sind gesetzlich geregelt. Der Wahlfreiheit ist durch die Auswahl aus der doppelten Anzahl von Vorgeschlagenen Rechnung getragen. Diese erste Urwahl wird in ihrer Bedeutung nicht leicht überschätzt, weil von ihrem Verlauf und Ausgang auf die Reife der Bauernschaft für die Selbstverwaltung geschlossen werden kann und wird. Darum möge rechtzeitig für die gute Vorbereitung der Bauernratswahlen Vorsorge getroffen werden. Staatsrat Mayrhofer nahm ausgehend von der Einführung der Bundesdienstpflicht Stellung zu der durch den Friedensschluß mit dem Deutschen Reich geschaffenen Lage. Die bekannten Methoden des politischen Parteikampfes zwangen das kleine Österreich zu einer Abwehrstellung gegenüber dem Deutschen Reich, wollte es seine staatliche Unabhängigkeit nicht verlieren. Dieser Kampf mußte durchgekämpft werden, wenn auch mit wehem Herzen. Zwei deutsche Staaten, deren Volk durch eine tausendjährige Geschichte verbunden, die den Weltkrieg Schulter an Schulter gestanden, durchlitten und schließlich den Diktatfrieden gemeinsam ertragen mußten, standen sich fremd gegenüber. Auch Kanzler Dr. Dollfuß wollte stets den Frieden und strebte ihm nach. Leider war es ihm nicht gegönnt, den Friedensschluß zu erleben. Kanzler Schuschnigg hat in gewissenhafter und mühevoller Arbeit das Friedenswerk zum Abschluß gebracht, Österreichs Unabhängigkeit gerettet und gesichert. Für die nahe Zukunft sind bereits einige Erleichterungen im Reise- und Handelsverkehr zu erwarten. Landesrat Bachinger gab einen umfassenden Bericht über Arbeiten des Landes auf den verschiedenen Gebieten. Im Straßenbau kann der Bund auf große Leistungen hinweisen, die sich vor aller Welt sehen lassen können: Großglockner- und Packstraße. Darüber darf aber der Ausbau der Bundesstraße zwischen Amstetten und Enns nicht vergessen werden. Die landwirtschaftliche Landes-Lehranstalt Gießhubl wird zielbewußt ausgebaut, sodaß sie nächstes Jahr den Schulbetrieb aufzunehmen in der Lage sein wird. Auf dem Gebiete des Steuerwesens sei auf die günstige Entwicklung des Landes Niederösterreich verwiesen. Die Umlagenbasis für die Landes- und Bezirkszuschläge und die Gemeindeumlage wird einer Überprüfung unterzogen und ist zu hoffen, daß dem Mitbestimmungsrecht aller Stände in den einzelnen Körperschaften auch die Verteilung der öffentlichen Lasten Rechnung trägt. Bundeswirtschaftsrat Tatzreiter beschäftigte sich eingehend mit der wichtigen Frage der Obstverwertung. Wenn auch jetzt die Obsternteaussichten wesentlich geringer geworden sind, die Anzeichen einer guten Ernte reichten hin, um es gewissen Händlern zu ermöglichen, mit Erfolg einen Preisdruck im Obstmost zu bewerkstelligen. Die Preise sind aber bei Obst und Most kein Hindernis für den Absatz. Auch bei der Erschließung neuer Gebiete konnte man die Erfahrung machen, daß die Gute der Ware weit mehr im Auge behalten wurde als kleinere Preiserhöhungen. Der Land- und forstwirtschaftlichen Genossenschaft gelang es solcherart, im Vorjahre 4.000 Eimer Trinkmost abzusetzen und 20.000 Eimer dem Brennen zuzuführen. 250.000 Kilogramm Mostobst und 200.000 Kilogramm Tafelobst kamen frisch zum Verkauf. Der Mostpreis sank nie unter 14 Groschen. Es wäre von Vorteil, wenn ein Preishaltebereinkommen zustande käme, um der Schleuderei zu begegnen, die in weiterer Folge dem Rufe und Absatz schadet. Bürgermeister Höller erörterte eingehend das Straßenwesen des Mostviertels. Die Stadt Amstetten hat sofort energisch mitgetan, als es daranging, die Bundesstraße zwischen Amstetten und Enns der Erneuerung zuzuführen. Das Tempo des Vorjahres hat leider heuer nicht seine Fortsetzung gefunden. Da die Bundesstraße als internationale Durchzugsstraße immer mehr an Bedeutung gewinnt, ist jede Verzögerung ihres Ausbaues ein unwiderbringlicher Entgang im Fremdenverkehr. Im ganzen Gebiet ist nur mehr das Stück Amstetten bis Enns noch nicht erneuert. Die Straße nach Waidhofen befindet sich zwar schon seit 1928 im Bauprogramm, ist aber leider bis heute alles eher denn ein Mittel, um den Fremdenverkehr in das schöne Ybbstal zu lenken. Über die Voralpenstraße nach Steyr sind die Auto- und Motorradfahrer durch ihre Straßenberichte und Straßenkarten derart im Bilde, daß dieser Linie, die von der Herstellungsstätte der mit so viel Beifall aufgenommenen Steyrer Volkswagen ins Herz Österreichs führt, in weitem Bogen ausgewichen wird. Bürgermeister Höller sagte auch, daß die Stadtgemeinde Amstetten als Hauptleidtragende an diesem Straßenelend keine Sitzung vorübergehen lassen wird, um Ämter und Behörden immer wieder auf die Notwendigkeit einer Straßenverbesserung zu verweisen. Herr Bezirkshauptmann Dr. Allinger erscheint in Begleitung des Herrn Dr. Dollmayer beim Bürgermeistertag und wird vom Vorsitzenden herzlichst begrüßt. Staatsrat Mayerhofer bringt an Stelle des am Kommen verhinderten Herrn Bürgermeisters Josef Höfinger von Sindelburg eine von ihm verfaßte Entschließung zur Verlesung. In dieser Entschließung an die n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer wird dem Verlangen Ausdruck gegeben, daß die Hinzurechnung des Einkommens aus Mostvertauf zu dem bereits nach den Richtlinien errechneten steuerpflichtigen Einkommen wieder in Wegfall kommen möge, um eine Mehrfachbesteuerung zu vermeiden. Nach einer Mitteilung des Herrn Bezirkshauptmannes Dr. Allinger mehren sich die Klagen der Ausländer über den Zustand der Bundesstraße. Es wird daher beschlossen, dahin zu wirken, daß wenigstens jene Stellen, die von einer Umlegung nicht betroffen werden, ehestens einen entsprechenden Straßenbelag erhalten. Herr Bürgermeister Kronberger von Mauer bemängelt die saumige Erledigung eines Ansuchens um Staubfreimachung der Ortsstraße, trotz Erfüllung der gestellten Bedingungen seitens der Gemeinde. Es wird beschlossen, in nächster Zeit gemeinsam bei den in Betracht kommenden Stellen des Bundes und Landes vorzusprechen, um eine eheste Abhilfe im Straßenwesen zu erreichen. Es wird über Einladung durch die Marktgemeinde St. Peter i. d. Au vereinbart, den nächsten Bürgermeistertag anläßlich der Bezirksausstellung in St. Peter i. d. Au zu veranstalten.

— **Gendarmerie-Standesveränderungen.** Gendarmerie-Aspirant Anton Wiesbauer wurde von Wallsee nach Kematen versetzt. — Gendarmerie-Aspirant Sigmar Hufnagl der Ergänzungsabteilung beim Landesgendarmeriekommando in Wien, wurde dem Posten Amstetten zur praktischen Dienstausbildung zugeteilt.

— **Sachverständiger für das Kraftfahrwesen.** Das Präsidium des Kreisgerichtes St. Pölten hat Herrn Karl Salger, Amstetten, Burgfriedstraße 13, zum ständig gerichtlich beeideten Sachverständigen für das Kraftfahrwesen bestellt.

— **Etwas vom Schützenwesen.** Das Schützenwesen gehört in seiner ursprünglichen Form wohl zu den ältesten menschlichen körperlichen Betätigungen überhaupt. Schon der Urmensch trachtete, gegen das Beutewild oder den menschlichen wie tierischen Feind Waffenfernwirkung zur Geltung zu bringen, wenn ihm auch nur der Stein oder bestenfalls die Wurfkeule zur Verfügung stand. Von diesen allereinfachsten bis zu den modernsten Schußwaffen war ein weiter Weg, aber der Grundsatz ist der gleiche geblieben: Treffen ist Trumpf und nur durch fleißige Übung kann dies erreicht werden. Deshalb war allezeit derjenige ein angesehener und bevorzugter Mann, der sich infolge fleißiger Übung auf das Treffen besonders gut verstand. Selbstverständlich war es, daß infolge der Notwendigkeit der Verteidigung der Städte im Mittelalter durch die Bürger, der Wehrhaftmachung und innerhalb dieser in erster Linie der Schießfertigkeit der Bürger ein besonderes Augenmerk zugewendet wurde. Von dieser hing ja die Sicherheit der Stadt ab und ohne wehrhafte, besonders im Schießwesen wohlgeübte Bürgerschaft war eine Stadt überhaupt nicht zu denken. Denn nicht die große Anzahl der Häuser und Bewohner, sondern der in diesen lebendige Opfermut und Bürgersinn, gepaart mit dem Selbstbewußtsein und dem Stolz auf ihre Wehrhaftigkeit, stempelte eine Siedlung zur Stadt. Und das gilt, abgesehen von der Wehrhaftigkeit im modernen Sinne, auch heute

---

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

noch. War von altersher die Führung der Waffen nicht nur eine Pflicht, sondern mehr noch ein Recht, eine Auszeichnung der Besten und Bevorzugten, so galt dies in besonderem Maße für die Schützen, die sich bald zu Gilden zusammenschlossen. Im Verlaufe der Zeit ging die Aufgabe der Verteidigung der Städte an die Berufskrieger, bezw. an die stehenden Heere über, aber die Schützengilden, ein Stolz der Städte, blieben bestehen, in der überwiegenden Mehrzahl bis auf den heutigen Tag. In eifrigem Wettkampfe übten sie ihre Kunst und Schützenfeste waren richtige Volksfeste, an welchen alt und jung, vornehm und gering begeisterten Anteil nahmen. Die Stadtchroniken bezeugen uns dies und ebenso die Werke großer Künstler; unter diesen namentlich jene des Holländers Frans Hals, der anfangs des 17. Jahrhunderts in herrlichen Gemälden solche Schützenfeste verewigte. Zu einem richtigen Gemeinwesen, gleichgültig ob Stadt oder sonstige größere Siedlung, gehörte und gehört eben eine eifrige Pflege des Schießsportes, denn diese gibt wie kaum ein anderer Umstand den Maßstab für den Bürgersinn der Bewohner ab. Mit Recht sind Städte und Märkte stolz auf ihre alten Schützengilden und Schützenkorps, was für Orte ohne solche Körperschaften ein Ansporn sein sollte, solche zu gründen und sich recht rege in ihnen zu betätigen; denn sonst werden sie von den andern als Städte usw. minderen Ranges betrachtet. Nun wird mancher sagen: Es ist jetzt eine andere Zeit, die Leute wenden ihre Vorliebe anderen Sportzweigen zu; auch hindern die wirtschaftlichen Verhältnisse die Unbemittelten, den immerhin nicht billigen Schießsport zu betreiben. Gewiß, jeder Zeit soll ihr Recht werden, aber auch das gute Alte sollte man nicht vernachlässigen. Wir haben gottlob auch noch eine Bürgerschaft, für deren Vermögensverhältnisse die Kosten für das Schießen keine fühlbare Belastung bedeuten und die sich daher auf die gerade ihr obliegenden idealen Pflichten besinnen sollte. Übrigens ist Vorsorge getroffen, daß die Jungmänner mit sehr bescheidenem Geldaufwande den Schießsport betreiben können. Die Schießstätte ist der geeignetste Platz für ihre Betätigung und deren zahlreicher Besuch durch unsere Jungmänner der sinnfälligste Ausdruck des kernigen Sinnes unserer Bürgerschaft.

— **1. Amstettner Fußballklub.** Für die Amstettner Fußballanhänger ist der 26. Juli wieder ein großer Tag. Der Wiener Ligaverein „Vienna“ spielt in der stärksten Aufstellung in Amstetten. Wir hoffen auch heuer wieder so einen schönen und fairen Kampf zu sehen wie im Vorjahr. Auch die Reserve des A.F.K. kommt nicht zu kurz, denn sie bestreitet gegen Hausmening I das Endspiel im Ybbsgau-Cup, so daß wir hier einen besonders spannenden Kampf sehen werden. Spielbeginn um 13.30 Uhr. Wettspielresultate vom 19. Juli: A.F.K.-Schüler gegen Wieselburg Schüler 1:2; A.F.K. III gegen Wieselburg II 5:0; A.F.K. II gegen Wieselburg I 4:4.

— **Bericht über die Sitzung des Gemeindetages.** Am Freitag den 17. ds. hielt der Gemeindetag der Stadt Amstetten die Abschlußsitzung des Sommersemesters. Nach vorangegangener vertraulicher Besprechung eröffnete Bürgermeister Höller um 8 Uhr abends die öffentliche Sitzung. Das Protokoll der letzten Tagung wird verlesen und genehmigt. Hierauf gibt Bürgermeister Höller nachstehende Erklärung ab: „Ich erachte es als eine meiner vornehmsten Pflichten, darauf zu verweisen, daß in den Abendstunden des 11. Juli der Friedensschluß zwischen Österreich und unserem deutschen Bruderreiche gezeichnet wurde. Wir Österreicher sind hievon voll und ganz befriedigt und rechnen unserem Kanzler diese große Tat hoch an. Ich möchte Sie bitten, folgende Denkschrift im Protokoll niederzulegen: Der Gemeindetag der Stadt Amstetten gibt seiner freudigen Genugtuung Ausdruck, daß zum Nachbarreich Deutschland normale Beziehungen hergestellt wurden. Diese Botschaft über den endgültigen Friedensschluß hat allgemeine freudige Befriedigung gefunden. Die Gemeindeverwaltung Amstetten erwartet, daß die gesamte Bevölkerung der Stadt Amstetten geschlossen und einig in der vaterländischen Front die gestellten Absichten und Bedingungen unseres allseits hochgeschätzten Bundeskanzlers und Frontführers Doktor Schuschnigg in diesem Friedenswerke unterstützt, damit endlich die Wege zu einem segensreichen Wirken für beide Staaten und damit für unser Vaterland Österreich wieder gefunden werden. Somit entbiete ich als Bürgermeister und im Namen des Gemeindetages von Amstetten für die so große und erfolgreiche Tat unserem Frontführer und Kanzler Dr. K. v. Schuschnigg den aufrichtigsten Dank und den herzlichsten Glückwunsch. Bürgermeister Höller fährt dann in der Erledigung der Tagesordnung fort und richtet einen offenen Appell an die Bundesregierung, sie möge nunmehr raschest und endgültig jene Mittel beistellen, die zum Ausbau des restlichen Straßenstückes der Bundesstraße Enns—Amstetten notwendig sind, damit diese im mitteleuropäischen Straßennetze so wichtige Ost-West-Verbindung in einen, den verkehrstechnischen Anforderungen entsprechenden Zustand versetzt werde. Bürgermeister Höller teilt ferner mit, daß ihm nach der Überreichung der schon am 27. Dezember 1935 beschlossenen Ehrenbürgerernennung des ehem. Bundeskanzlers Vaugoin mehrere anonyme Zuschriften zugingen, die in der unflätigsten Weise zur Ernennung Stellung nahmen. „Ich stelle als Bürgermeister fest, daß Vaugoin auf allen seinen Posten restlos seine Pflicht erfüllte und brandmarke die Feigheit jener Personen, die nicht den Mut haben, Anschuldigungen mit ihrem Namen zu decken. Es zeigt, was jene Menschen im Herzen haben, wenn sie einen solchen Kampf führen, gerade in jenen Stunden, in denen zwischen Österreich und Deutschland Friede geschlossen wurde. Ich fürchte nichts, solang ich im öffentlichen Leben zu stehen berufen bin und meine treuen Mitarbeiter hinter mir weiß.“ Bürgermeister Höller teilt weiters mit, daß im Zuge der Vorarbeiten für die Unterbringung des Eichamtes (geplanter Neubau, D. Schriftl.) die Stadtgemeinde vom Bund eine Zuschrift des Inhaltes erhielt, daß wahrscheinlich ehebaldigst ein Bundesgebäude in Amstetten zur Errichtung kommt, in welchem dann die Bezirkssteueraufsichtsbehörde, die Gendarmerie und auch das Eichamt untergebracht werden. Das Bundesministerium für Handel und Verkehr hat nun endlich den Kaufvertrag bezüglich des Wessely-Objektes am Krautberg gefertigt und wird nach grundbücherlicher Sicherstellung die Finanzprokuratur den Kaufschilling zur Auszahlung bringen. Es kommen noch eine Reihe Dankschreiben zur Verlesung, so von der Vaterländischen Front Amstetten für die Spende von S 100.— zum Muttertag, aus Steenockerzeel für die Glückwünsche des Gemeindetages zum Geburtstage der Kaiserin Zita. Die Landesregierung dankt der Stadtgemeinde für die Bereitwilligkeit zur Übernahme des Zinsendienstes für das von der landwirtschaftlichen Lehranstalt Gießhübel bei der Stadtsparkasse aufgenommene Darlehen. Da die Landesregierung das Darlehen nun schon rückzahlte, ist die Gemeinde des Zinsendienstes von nun ab enthoben. Der Ausbau der Grabenstraße wird nach Maßgabe zugewiesener Bundesmittel berücksichtigt werden. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung, Vorschlag für das Kindergartenkomitee, spricht Geistl. Rat Stadtpfarrer Laurenz Dorrer und werden über seinen Antrag folgende Komiteemitglieder namhaft gemacht: Frau Apotheker Körner und die Herren Geistl. Rat Dorrer, Sieder, Preisegger, Schimek, Doktor Ginner und Müller. 3. Ölung der Preinsbacherstraße, worüber Dir. Haydn referiert. Die bedeutende Staubplage läßt eine Ölung dieser Straße dringendst notwendig erscheinen. Da sie für die ganze Straßenbreite zu teuer käme, wird vorläufig die Straßenmitte in einer Breite von 5 Meter geölt werden. Die Kosten des von der Gemeinde hiezu anzukaufenden Öls (für das zur Ölung gelangende Straßenstück bis zur Herz-Jesu-Kirche) belaufen sich auf rund S 1.300.—. Die Durchführung wird im Einvernehmen mit dem Bezirksstraßenausschuß beschlossen. 4. Das Ansuchen des Fritz Reisinger um Herstellung des Wasserleitungsrohrstranges zu seiner Bauparzelle wird genehmigt, umso mehr, als hiedurch auch noch andere Bewerber hinsichtlich Wasserzuleitung Berücksichtigung finden. Kosten S 1.450.—. 5. Beschlußfassung wegen Herstellung der Wasserleitung und Straße in Edla. Mit den Besitzern der Baustellen wurde eine Vereinbarung geschlossen, derzufolge sie für die Kosten (ohne Kosten des Hausanschlusses der Wasserleitung) pro Quadratmeter ihrer Grundfläche 18 Groschen zu bezahlen haben. Mit Ing. Warton sind die Verhandlungen jedoch noch nicht beendet und wird Bürgermeister Höller ermächtigt, auch sie zu Ende zu führen. Die für die Arbeiten in Edla auf die Gemeinde entfallenden Kosten betragen S 3.150.—. Ferner beschließt der Gemeindetag, dem Ansuchen des Karl Teichmann um Zuleitung des Wassers zu seiner Baustelle in der Max Christ-Straße stattzugeben. Kosten S 841.—. Im „Allfälligen“ bemerkt Gemeinderat Saß, daß die gegen Bürgermeister Höller gerichteten anonymen Beschimpfungen dem ganzen Gemeindetag gelten, da ja nicht der Bürgermeister allein die Ehrenbürgerernennung vollzog. Er weist daher die Beschimpfungen schärfstens zurück und versichert den Bürgermeister der Treue des Gemeindetages. Gemeinderat Bartik stellt fest, daß im Pöchhackerhofe keine Wohnungen mehr zu vergeben sind und weitere Ansuchen daher zwecklos wären. Bürgermeister Höller bemerkt, daß Gerüchte kursieren, die Bausumme für den Pöchhackerhof sei um S 30.000.— überschritten worden. Da die ganzen Baukosten etwa S 33.000.— betragen, führt sich das Gerücht von selbst ad absurdum. Gemeinderat Kammerrat Hörmann berichtet über seine Teilnahme an der Tagung der Verkehrsverbände für das Ybbstal und konnte erreicht werden, daß die beabsichtigte Einstellung von Schnellzügen entfällt und außerdem ein neuer Lokalzug St. Pölten—Amstetten—St. Valentin in den Fahrplan aufgenommen wird. Da keinerlei Anfragen mehr vorliegen, schließt Bürgermeister Höller mit den besten Wünschen zum Urlaub und mit dem Dank an die Beamtenschaft der Gemeinde die letzte Sitzung des Sommersemesters.

— **Schwere Unfälle ereigneten** sich in den letzten Tagen in und um Amstetten. So stürzte der aus Gotsdorf, Bezirk Pöggstall, stammende Arbeitsuchende Gottfried Maier in der Waidhofnerstraße von einem Fuhrwerk und zog sich dabei schwere innere Verletzungen zu, sodaß er, vorerst in häusliche Pflege gebracht, am 23. ds. von der Amstettner Rettungsabteilung ins hiesige Krankenhaus überführt werden mußte. — Am 18. Juli fuhr der 14jährige, in Greimpersdorf 3 wohnhafte Anton Steinbauer mit zwei Kühen in der Südtirolerstraße eben durch den Bahndurchlaß, als ein Zug über die Brücke fuhr. Die Kühe scheuten und schleiften den Jungen, der die erschreckten Tiere zurückhalten wollte, dabei aber stürzte, eine ziemliche Strecke auf der Straße mit, sodaß sich der Bedauernswerte an verschiedenen Stellen Hautabschürfungen zuzog. Nach erster Hilfeleistung durch die Amstettner Rettungsabteilung konnte er in häusliche Pflege übergeben werden. — Am 18. Juli stürzte der Kontorist der Firma Koch, Amstetten, Waidhofnerstr. 58, Ferdinand Hansa, mit seinem Motorrad auf der Bezirksstraße zwischen Mauer und Aschbach, konnte sich aber trotz des schweren Sturzes noch so weit erholen, daß er mit dem Motorrad Amstetten erreichte. Die herbeigerufene Rettungsmannschaft überführte den verunglückten Fahrer, der sich, wie festgestellt wurde, eine schwere Gehirnerschütterung zugezogen hatte, sofort ins hiesige Krankenhaus. — Der landwirtschaftliche Arbeiter Anton Fraiden stürzte in den Obstbaumanlagen des H. Datzberger in Bittersberg bei Amstetten von einem Baum so unglücklich, daß er sich schwere innere Verletzungen zuzog und von der Amstettner Rettungsabteilung raschest ins Krankenhaus überführt werden mußte. Am 18. ds. fuhr der beim Straßenbau im Straßenzuge Amstetten—Öd beschäftigte Arbeiter Peter Bütter mit seinem Fahrrad von der Reichsstraße abends nach Mauer und stürzte auf der dort ziemlich stark abfallenden Straße, wobei er sich Verletzungen am Kopf und Hautabschürfungen zuzog. Die rasch verständigte Sanitätsabteilung überführte den Verunglückten ins hiesige Krankenhaus.

— **Tödlicher Verkehrsunfall.** Am Dienstag den 21. ds. abends fuhr Herr Homersky aus Herzogenburg mit seinem Sohn Otto Homersky (geb. am 3. Juni 1926) auf seinem Motorrad von der Oidn in der Richtung gegen Amstetten und wurde vom Lastwagen der Firma Laufenthaler in Ybbs von rückwärts derart stark angefahren, daß der Junge fast zerquetscht wurde. Der Kleine wurde in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert, wo er kurz darauf seinen Verletzungen erlegen ist.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

** **Ein Flößer ertrunken.** Der 1901 in Weyer-Land geborene und dahin zuständige verheiratete Flößer Alois Halsmayr ist am 22. ds. um 16.30 Uhr im hochgehenden Ennsfluß nächst der Ortschaft Frenz, Gemeinde Weyer-Land, beim Langholzflößen ertrunken. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle derzeit in Göstling.

Verkehrstagung. Am 9. Juli fand in Göstling unter Vorsitz des Obmannes Dr. Stepan die Sommertagung des Verbandes bei zahlreicher Beteiligung statt. Der Vorsitzende konnte besonders den Vertreter der Bundesbahnen Insp. Merth, der Postdirektion Kommissär Dr. Pfersmann sowie die Vertreter von Lackenhof, Lunz, Göstling, St. Georgen, Ybbsitz, Waidhofen und Amstetten begrüßen. Insp. Merth erstattete eingehenden Bericht über den kommenden Winterfahrplan, aus dem zu entnehmen war, daß der Fahrplan auf der Ybbstalbahn wie im vorigen Winter bleibt, besonders begrüßt aber wird es werden, daß der Frühzug ab Göstling nach Waidhofen so wie im Sommer verkehren wird, demnach die Wünsche der Eltern, deren Kinder die Schulen von Waidhofen besuchen, erfüllt sind. Auf der Hauptstrecke werden ebenfalls eine Reihe von Verbesserungen im Zugsverkehr platzgreifen, die insbesonders Amstetten zugute kommen. Hinsichtlich der Straßenverhältnisse gelangte der Antrag von Amstetten einstimmig zur Annahme, alles daranzusetzen, daß die Bundesstraße Amstetten—Enns ehest instand gesetzt wird, ebenso die Straße Amstetten—Waidhofen vollständig ausgebaut wird. Alle diese Wünsche werden dem Landesstatthalter bei seiner Reise durch das Ybbstal, die in den nächsten Tagen erfolgt, persönlich vorgetragen werden können.

50jähriges Bestandesfest des Verschönerungsvereines Göstling unter dem Ehrenschutze des Landesstatthalters Julius Kampitsch. Am 2. August feiert der Verschönerungsverein sein 50. Wiegenfest. Demselben ist es dank vieler Freunde und Wohltäter gelungen, den Park an der Ybbs anzukaufen sowie ein Grundstück für einen Sport- und Turnplatz sowie für eine Turn- und Festhalle. Landesstatthalter Julius Kampitsch, der den Ehrenschutz übernommen hat, wird zu dieser Feier erscheinen. Programm: ½10 Uhr Ehrung der Gründer des Vereines, Platzkonzert bis 11 Uhr. 14 Uhr Parkfest: Konzert, Spatenstich für die Fest- und Turnhalle, Vorträge des Gesangvereines, Vorführungen des Deutschen Turnvereines Göstling und der Schuljugend, Tanz. An alle Freunde der Heimat, des Sportes, der Jugend und des Turnens ergeht die Bitte um Besuch des Festes!

Verkehrstagung in Göstling am 2. August. Unter dem Vorsitze des Landesstatthalters und Fremdenverkehrsreferenten der Landeshauptmannschaft, Julius Kampitsch, findet am 2. August im Gasthause Kirschner um ½11 Uhr vormittags eine Fremdenverkehrstagung statt, in der besonders nachstehende Fragen zur Erörterung gelangen: 1. Straßenangelegenheiten. 2. Schienenauto auf der Ybbstalbahn. 3. Fremdenverkehrsfragen. 4. Anfragen, Wünsche, Anregungen. An alle Bürgermeister, Fremdenverkehrsorganisationen des Ybbstales, Ortsgruppen, Verschönerungsvereine, Sportvereine, an die Genossenschaften der Gastgeber, Bezirksstraßenausschüsse usw. ergeht die Bitte, an der Tagung teilzunehmen und wird gebeten, womöglich das Erscheinen an die Verbandsleitung Göstling schriftlich bekanntzugeben. Wir glauben, daß gerade diese Tagung der Platz ist, alle die offenen Fragen zu besprechen und die wichtigen wirtschaftlichen Wünsche unseres Tales vorzubringen.

Radio-Programm

vom Montag den 27. Juli bis Sonntag den 2. August.

Montag den 27. Juli: 15.20: Jugendstunde. Kreuz und quer durch Finnland. 15.40: Sportfischerei. 16.05: Aus alten und neuen Tonfilmen. 16.50: Johann Joseph Fux, der größte Musiker des österreichischen Barock. 17.10: Alt-Wiener Originale. 17.35: Volkslieder aus aller Welt. 18.10: Stunde des Burgenlandes. Zehn Jahre Burgenländisches Landesmuseum. 18.35: Alte Fürstengräber in China und ihre Schätze. 19.00: 1. Abendbericht, 19.10: Zahnkaries — eine Volkskrankheit. 19.30: Zeitfunk. 19.40: Neues Leben. 20.00: Ländersendung. Steiermark. Militärkonzert. 21.00: Blasmusik. 22.00: 2. Abendbericht. 22.10: Kunterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 22.20: Cembalovorträge. 23.15—1.00: Nachtkonzert.

Dienstag den 28. Juli: 15.20: Kinderstunde. Das ist mein Wien, die Stadt der Lieder. 15.40: Aus der Geschichte des Kakaos und der Schokolade. 17.00: Österreich an der Schwelle Olympias. 17.20: Gitarresolomusik. 17.45: Johannes Brahms: Aus den Intermezzi, Op. 118. 18.00: Zehn Tage Balkanromantik. 18.25: Ferne Länder. Franz Binder. 18.50: 1. Abendbericht. 19.05: Salzburger Festspiele 1936. „Don Giovanni“, Tragikomödie von Lorenzo da Ponte. Musik von Wolfgang Amadeus Mozart. 22.35: 2. Abendbericht. 22.45: Kompositionen Wiener Kapellmeister. 24.00—1.00: Tanzmusik.

Mittwoch den 29. Juli: 15.20: Kinderstunde. Was wollt ihr spielen? 15.40: Jugendstunde. Barocke Gartenherrlichkeiten in Österreich, 1. 16.05: Russische Musik. 16.50: Adolf Müller sen., Nestroys Leibkomponist. 17.15: Klaviervorträge. 17.40: Lieder und Arien. 18.00: Wir besuchen einen Künstler. Der Maler Robert Streit. 18.15: Wilhelm Kreß. 18.35: Esperantokurs. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Zeitfunk. 19.30: Das Olympische Feuer in Wien. Eintreffen der Fackel auf dem Schwarzenbergplatz. Weihestunde auf dem Heldenplatz. 21.00: Vorträge auf zwei Klavieren. 21.40: Unterhaltungskonzert. Familie Strauß. 22.00: 2. Abendbericht. 22.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. Familie Fahrbach. 23.25—1.00: Abendkonzert.

Donnerstag den 30. Juli: 15.20: Kinderstunde. Karel Capek: Daschenka. 15.40: Utopien aus früheren Jahrhunderten. 16.05: Klaviervorträge. 16.35: Donaukriegsschiffe von ehedem

und der Kriegshafen Wien. 17.00: Unterhaltungsmusik. 18.00: Gefahren und Technik des Bergsteigers. 18.20: Philosophische Rundschau. 18.35: Wir fahren aufs Land. Hof, Feld und Arbeit des Landvolkes. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Wiener Musik. 20.00: „Drei Jahre", Volksspiel von Paul Busson. 22.00: 2. Abendbericht. 22.10: Schrammelmusik. 23.25—1.00: Klänge aus Österreich.

Freitag den 31. Juli: 15.20: Jugendstunde. Leichte Stücke für Klavier. 15.40: Frauenstunde. Rhapsode und Abbe. 16.05: Wunschkonzert. 17.00: Moderne Geflügelwirtschaft. 17.15: Erste Flugreise. 17.30: Klaviervorträge. 18.10: Wochenbericht über Körpersport. 18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.35: Kaiser Augustus als Erzieher. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Bergsteiger erzählen. Sappada und seine Berge. 19.35: Das Feuilleton der Woche. 20.00: Franz Liszts 50. Todestag. Zur Gedenkfeier der Burgenländischen Landesregierung im Geburtsorte Raiding. 20.45: „Serum X", ein Hörspiel mit Musik und Texten von Waldemar Gibish. 22.00: 2. Abendbericht. 22.10: Orgelvorträge. 23.10: Unterhaltungskonzert. 23.45—1.00: „Wien wird bei Nacht erst schön!".

Samstag den 1. August: 15.15: Italienische Sprachstunde. Jacopo Tintoretto. 15.35: Wenn Berge bersten. 16.00: Die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936. Eröffnungsfeier. 18.00: Zitherkonzert. 18.40: Ralph Urban: Das gute Gedächtnis. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: „Das Schwalbennest". 21.40: Neues aus Amerika. 22.00: 2. Abendbericht. 22.10: Wiener Spezialitäten. 23.25: Tanzmusik.

Sonntag den 2. August: 8.45: Geistliche Stunde (Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche in Bregenz). 10.00: Vormittagsmusik. 11.00: Salzburger Festspiele 1936. Festkonzert der Wiener Philharmoniker. 12.35: Zeitzeichen. 12.40: Auftakt zur Olympiade. 14.00—14.30: Die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936. 15.15: Bücherstunde. Neue Dichtung aus nah und fern. 15.40: Kammermusik. 16.15: Sardinien. 16.40: Fahrt durch die Heimat. Das Salzburger Vorland und der Wallersee. 17.10: Erna Blaas: Aus eigenen Werken. 17.40: Unterhaltungskonzert. 19.00: Zeitzeichen, Sportbericht. 19.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 19.30: Die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936. 20.00: Ewiges Gedicht. 20.05: Enrico Caruso. 20.45: Die Stimme zum Tag. Dichtung und Bericht. 21.00: Gespräche von der Liebe Leid und Freud. Monodramen von Hans Leo Mikoletzky. Drei Hörszenen von Jo Hanns Rößler. 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936. 22.30: Musik für zwei Violinen und Klavier. 23.25—1.00: Tanzmusik.

Wochenschau

Die bekannte Schriftstellerin **Enrica v. Handel-Mazzetti** wurde zur Ehrenbürgerin von Linz ernannt.

In der Nähe von Gdingen ist das Flugzeug des Inspektors der polnischen Luftflotte, **General Olicz-Dreszer,** ins Meer gestürzt. Hiebei sind der General und alle übrigen Insassen ertrunken. Der General wollte in Gdingen seine Frau begrüßen, die mit dem Ozeandampfer „Pilsudski" aus Amerika zurückkehrte. Der Absturz erfolgte während der Einfahrt des Dampfers in den Hafen.

Vom **Prerauer Fallschirmturm** ist dieser Tage der 78jährige Tischler **Josef Jarosch** mit einem Fallschirm in die Tiefe gesprungen. Er landete glücklich und erklärte, daß ihm der Luftsprung „außerordentlich wohlgetan" habe.

Eine **polnische Himalaja-Expedition** ist von Warschau abgereist und begibt sich zu einem fünfwöchigen Aufenthalt auf den Großglockner, um Erfahrungen in der Gletscherwelt für die im nächsten Jahre stattfindende Expedition zu sammeln.

Die etwa 8000 Einwohner zählende Stadt **Tuquerres** in Kolumbien, die am Südhange der Kordilleren liegt, wurde von einer **Erdbebenkatastrophe** heimgesucht, welche Hunderte von Menschenleben forderte.

Bei **Nikšic** in Montenegro spielten Kinder mit einer alten Granate, die schließlich explodierte. Fünf Kinder wurden dadurch getötet.

In einem Bukarester Krankenhaus wurde ein ehemaliger Führer der Eisernen Garde, **Mihail Stilescu,** von mehreren jungen Leuten, die in sein Zimmer eingedrungen waren, erschossen. Die Tat hat politischen Hintergrund.

Im Weiler Brand in Vorarlberg kletterte der neunjährige Josef Peter Schwärzler auf einen zwei Meter hohen **Grabstein.** Dabei löste sich der obere Teil des Grabsteines und fiel samt dem Knaben zu Boden. Der nachfallende Stein traf den Jungen am Kopf und zertrümmerte ihm die Schädeldecke. Er starb während des Transportes in die elterliche Wohnung.

Der große amerikanische Eisenbahnkonzern „Nord Milan Railway" hat eine Erfindung angekauft und in Verwendung genommen, die Zugskatastrophen verhindern soll. Es handelt sich um eine Erfindung des Österreichers **Georg Kofler,** dem es gelungen ist, eine Vorrichtung zu schaffen, die automatisch jede Gefahr einer Zugskatastrophe ausschließen soll.

Die Wiener Filmschauspielerin **Paula Wessely** erhielt den Volpi-Pokal. Durch diese Auszeichnung ist Paula Wessely als die beste Filmschauspielerin der Welt anerkannt. Diese Auszeichnung wurde ihr in Anerkennung ihrer Interpretation des Films „Episode" zugesprochen, weil sie in diesem Film eine einzigartge Ausdrucksfähigkeit für die Regungen der weiblichen Seele entfaltet habe.

Der 45jährige Kaufmann **Gustav Bauer,** der im Jahre 1929 als Angeklagter im Mittelpunkt eines der sensationellsten Mordprozesse stand, hat sich in seiner Wohnung in Wien erhängt. Bauer wurde beschuldigt, seine ehemalige Freundin Katharina Fellner im Lainzer Tiergarten erschossen und an Ort und Stelle die Leiche verbrannt zu haben. Er wurde im Prozesse trotz der schwersten Indizien mit einer Stimme freigesprochen. Jetzt hat er sich wegen finanzieller Schwierigkeiten erhängt. In einem Abschiedsbrief beteuerte er neuerdings seine Unschuld.

Am 20. ds. nahm von **Olympia** aus der **Olympische Fackel-Staffellauf** seinen Anfang. Die Entzündung der Fackel durch die griechische Sonne fand im Rahmen einer großen Feierlichkeit statt.

Die Stadt **Belgrad** ist an den zwei heißesten Tagen des Jahres wegen des Bruches des Hauptleitungsrohres der Wasserleitung ohne Trinkwasser gewesen.

Die Budapester Schauspielerin **Mitzi Hofmann** wurde angezeigt, daß sie in ihrem Garten seit einiger Zeit einen jungen Löwen halte, der durch sein nächtliches Gebrüll die ganze Umgebung in Schrecken versetze. Die Polizei ordnete an, daß die Schauspielerin einen Wärter anstellen müsse, widrigenfalls der Löwe erschossen würde.

Seit einiger Zeit gibt es in der Alpenwelt Österreichs wieder **Steinwild,** jene Gattung edelsten Alpenwildes, das vor zweihundert Jahren ausgerottet worden ist. Es wurden bei Wildalpen zwei reinblütige Böcke und vier Geißen der freien Wildbahn überlassen.

Der **Mord an Magister Winkler** wurde nun aufgeklärt. Der vor einigen Tagen verhaftete Privatangestellte Eduard Illetschko, der angab, zufällig unmittelbar nach der Mordtat in die Wohnung Winklers gekommen zu sein, gestand nun, daß nicht die beiden beschuldigten Frauen Winkler ermordeten, sondern daß er selbst Winkler ermordet habe. Warum die Bedienerin Ott das allerdings später widerrufene Geständnis machte, ist noch ungeklärt.

Die rote Gemeindeverwaltung von Granja de Escarpe in Spanien hat beschlossen, auf dem neben der Pfarrkirche liegenden alten Friedhof eine **moderne Tanzbar** zu errichten. Der Bürgermeister mußte sich notgedrungen dem Beschluß der roten Volksbeglücker beugen.

In den nächsten Tagen wird der auf dem Friedhofe zu Ossiach in Kärnten ruhende **polnische König Boleslav** V., der dort im Jahre 1279 im Exil starb, auf Veranlassung der polnischen Regierung exhumiert und nach Polen überführt. Boleslav, der den Beinamen „Wstydliwy" (der Keusche) hatte, ist der einzige polnische König, der bisher nicht in seiner Heimaterde ruhte.

In einem Newyorker Restaurant wurde ein **Preistrinken in Bier** veranstaltet. Sieger blieb der 25jährige Artur Axien aus Boston, der es zustande brachte, innerhalb 17 Sekunden 2½ Liter Bier in einem Zuge zu leeren. Sein ernstester Rivale brauchte zu der gleichen Menge 19 Sekunden.

Zwei österreichische und zwei reichsdeutsche Alpinisten wollten dieser Tage die **Eigernordwand** in den Berner Alpen bezwingen. Dieser kühne Versuch ist mißglückt. Alle vier Alpinisten haben auf dem Rückweg den Bergtod gefunden. Der Reichsdeutsche Angerer ist durch Verfangen im Seil erstickt, der Österreicher Rainer abgestürzt und der Österreicher Hinterstoisser erfroren. Der Reichsdeutsche Kurz ist fünf Meter von seinen Rettern entfernt plötzlich zusammengesunken und an Erschöpfung gestorben.

Die **Sowjetregierung** plant den **Bau zweier großer Autostraßen,** die Moskau mit den Hauptstädten von Weißrußland und der Ukraine verbinden sollen. Die Straßen, die zusammen fast 1600 Kilometer lang sein werden, sollen jede Krümmung, übermäßige Steigung und Kreuz vermeiden. Die Straßen werden 16 Meter breit und vollständig asphaltiert werden.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Ein- und Verkauf von Altwaren (Möbel, Kleider, Schuhe u. a.). Dernberger, Waidhofen, Unterzell 19. 444

Brennholz wird in kleineren und größeren Mengen billigst abgegeben. M. Wiesner, Skiwerkstätte, Zell a. d. Y. 517

Großer Garten schöne, sonnige Lage, zu verkaufen. Anschrift in der Verw. d. Bl. 516

Drucksorten feinster Ausführung erzeugt billigst **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs**

Werbung im Aufschwung ist Silber — Werbung in der Krise ist lauteres Gold!

„Die Anzeigenwerbung bedeutet kräftigste Mitwirkung an der Erholung und Genesung der Volkswirtschaft." Dieser Ausspruch eines der bedeutendsten Konjunkturforscher soll auch Sie bestimmen, mit der **Anzeigenwerbung zu beginnen.** Benützen Sie Ihr Heimatblatt

„Bote von der Ybbs"!

Wir machen Ihnen günstige Preise

Das junge Herz 512

wird niemand vermuten, wenn das Kopfhaar ergraut ist. Darum verwende man beim ersten grauen Haar Entrupal-Haarstärkungswasser, wodurch graue Haare die ursprüngliche Farbe wiedererlangen. Völlig unschädlich. Originalflasche S 8·80, mit Postzusendung S 9·80.

In allen größeren Parfümerien, Apotheken und Drogerien. Generaldepot: Apotheke Baher, Wien 1., Wollzeile 13.

Herzlichen Dank

für die mir erwiesene liebevolle Anteilnahme an meinem schweren Verluste sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranz- und Blumenspenden.

518 **Anton Neureitter.**

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juli 1936.

Sicherheit reeller Bedienung! **Bezugsquellen-Verzeichnis** Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:
Hans Kröller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Baumeister:
Carl Deseyve, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schrey, Pocksteinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:
Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Bäcker:
Karl Piatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäckerei und Zuckerbäckerei.

Bekleidungsartikel:
Robert Schediwy, Schuhe, sämtliche Bekleidungsartikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirkwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

Buchbinder:
Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei:
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:
Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Delikatessen und Spezereiwaren:
B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
Josef Wuchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konserven-, Südfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Inserieren heisst: Geld gewinnbringend anlegen!

Essigerzeugung:
Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, naturechte Gärungs-Tafel- und Weinessige für alle Genuß- und Konservierungszwecke in Fässern und im Kleinen. Gegründet 1848.

Farbwaren und Lacke:
Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung m. elektr. Betrieb.

Installateur:
Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengeschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eternit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternitabflußrohre.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:
Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Parfümerie und Materialwaren:
Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:
Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Y. und Umgebung. **Karl Kollmann,** Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

Probieren geht über studieren. Also — Inserieren!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.